

Kaiser Nikolaus in Wien.

Wien, 30. Septemb.

Der Besuch, den Kaiser Nikolaus unserem Monarchen abstattet, erhält durch die Ereignisse, die sich auf der Balkanhalbinsel abspielen, eine erhöhte Bedeutung, die sich in den Trinksprüchen, welche heute in Schönbrunn gehalten wurden, abspiegelt. Es kommt in ihnen ein ungewein herzliches persönliches Verhältnis zum Ausdruck, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichen mit einer Atmosphäre von Wärme umgibt, in der sie umso besser gedeihen. Je näher die Monarchen einander stehen, desto leichter wird es, in jeder einzelnen Phase die Uebereinstimmung, die man beiderseits anstrebt, zu erreichen. Freundschaft der Staatsoberhäupter vermag politische Klüfte nicht zu überbrücken; wo aber solche Gegensätze nicht bestehen, wie dies glücklicherweise bei Oesterreich-Ungarn und Rußland der Fall ist, wo vielmehr die Ziele als gleichartig erkannt worden sind, bildet sie ein Moment von hohem Werte, das für die erfolgreiche Behandlung der staatlichen Angelegenheiten stark ins Gewicht fällt. Die Trinksprüche, die Kaiser Franz Josef und Kaiser Nikolaus heute ausgebracht haben, konstatieren dies. Kaiser Franz Josef spricht von den wohlthätigen Wirkungen, welche die persönliche Freundschaft auf die politischen Beziehungen der beiden Reiche wiederholt schon ausgeübt hat und Kaiser Nikolaus spricht von der vollkommenen Harmonie, die sich aus ihr für die Aktion der beiden Regierungen ergibt. Die Völker haben allen Grund, sich dieses Verhältnisses zu freuen. Es kräftigt die Friedenspolitik, die vom österreichisch-ungarischen und vom russischen Kabinett gemeinsam befolgt wird.

Daß an dieser gemeinsamen Friedenspolitik festgehalten wird, bestätigen die Kaisertrakte mit höchster Autorität. Sowohl in ihren allgemeinen Anschauungen über die auf dem Balkan zu verfolgenden Zwecke wie in ihrer Beurteilung der dortigen Zustände stimmen sie, wie aus den Worten unseres Kaisers hervorgeht, die zwei Kabinete vollständig überein und die Zwecke werden vom Kaiser Nikolaus als pazifistische und humanitäre bezeichnet. Seit lange wirken die beiden Mächte dahin, daß Alles weggeräumt werde, was in der Türkei oder in Bulgarien eine kriegerische Stimmung nähren könnte und die Hoffnung ist berechtigt, daß ihre Bemühungen auch weiterhin von Erfolg begleitet sein werden. Man ist in Bulgarien, wie es scheint, sogar im Volke schon zur Einsicht gekommen, daß es ein aussichtsloses Abenteuer wäre, die Türkei anzugreifen und in der Türkei hat sich die Kelung, die einen Moment lang in erregten mohammedanischen Kreisen herrschte, verflüchtigt, den Sultan zu Drohungen gegen das Fürstentum zu bestimmen. Die mazedonischen Komitees hatten gehofft, daß ein Zusammenstoß, welchen Ausgang immer er in militärischer Beziehung auch haben möge, sie der Lösung Mazedoniens von der Türkei näherbringen müsse; die Komitees selbst aber dürften noch dem, was die Mächte erklärt haben, kaum mehr diese Hoffnung hegen und vollends diejenigen mazedonischen Führer, die von einer Anglegerung Mazedoniens an Bulgarien träumten, wissen jetzt genau, daß sie sich Illusionen hingeeben haben. Oesterreich-Ungarn und Rußland sind entschlossen, Umwälzungen auf der Balkanhalbinsel nicht zu gestatten, sie wollen vielmehr, daß innerhalb der bestehenden Grenzen die Zustände verbessert werden und zwar so, daß alle dort wohnenden Völkernämme von den Verbesserungen profitieren. „Der humanitäre Zweck, den wir verfolgen,“ sagte heute Kaiser Nikolaus, „schließt jede Parteilichkeit aus und muß mit Festigkeit und Ausdauer durch die zu einer wirklichen und dauerhaften Beruhigung geeigneten

Mittel erreicht werden.“ Schon das unlängst ausgegebene Regierungskommuniqué hatte den Gedanken ausgesprochen, daß eine einseitige Begünstigung bulgarisch-mazedonischer Bestrebungen von Rußland nicht zu erwarten sei und dieser Gedanke ist nunmehr neuerdings und von höchster Stelle proklamiert. Die Reformen in Mazedonien müssen Griechen, Serben und Walachen, ebenso wie den Bulgaren zugute kommen und die vermehrte Sicherheit und Ordnung, die sie herbeiführen, wird sich auch den Mohammedanern wohlthuend fühlbar machen. Freilich bedarf es der Festigkeit und Ausdauer, um sie tatsächlich zu verwirklichen und indem von maßgebendstem Orte verkündigt wird, daß es daran nicht fehlen wird, ist auch gesagt, daß weder die verzweifelten Versuche der Komitees, durch Terrorismus zu wirken, noch die Forderungen, zu denen man in der Türkei immer geneigt ist, die Mächte von ihrem Ziele abbringen werden. Zum erstenmale, seit die Orientfrage behandelt wird, ist ein Programm aufgestellt, hinter dem die gesammelte Kraft festverbundener Mächte steht. Alle früheren Programme sind zum Teil daran gescheitert, daß sie zu weit gingen, zum Teil daran, daß die Einigkeit fehlte oder bald in die Brüche ging. Diesmal betrachten Oesterreich-Ungarn und Rußland die Völkung eines, den türkischen Verhältnissen angepaßten Reformwerkes als die eigentliche Aufgabe ihrer gemeinsamen Orientpolitik, als die Aufgabe, an die sie ihre ganze Kraft wenden. Die Trinksprüche, die dies feierlich proklamieren, beleuchten daher in der That eine neue Phase in der Entwicklung der Orientfrage. Sie ist gekennzeichnet durch das rücksichtslose Zusammenwirken der zwei Mächte, die ehemals verschiedene Ziele verfolgten und durch ihr energisches Eintreten für eine von ihnen vereinbarte, im Rahmen des Bestehenden gehaltene Lösung. Die Zustimmung der übrigen Kabinete vermehrt die Aussichten auf den Erfolg ihrer Bemühungen. Das Vorhandensein voller Uebereinstimmung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland kann nicht verfehlen, das Verhalten der anderen Regierungen günstig zu beeinflussen.

Die beiden Kaiser haben betont, daß ihre Bemühungen im Orient auch der Erhaltung des europäischen Friedens zu dienen berufen sind. Wer sich daran erinnert, wie oft in früheren Zeiten Erschütterungen auf der Balkanhalbinsel ganz Europa in Bewegung versetzten und welche vielfältigen Interessen sich auch jetzt noch an das Schicksal des großen Ländergebietes knüpfen, das der Sultan beherrscht, wird die Bedeutung einer Politik, die das türkische Reichsgebäude vor der Untergrabung seiner Säulen bewahrt, hoch anzuschlagen wissen. Darum erfüllen Oesterreich-Ungarn und Rußland eine in doppeltem Sinne europäische Mission. Sie wollen den Völkern Mazedoniens die Wohltat verbesserter Existenzbedingungen bringen und sie wirken nicht nur dafür, daß der Balkan von Krieg verschont bleibe, sondern verhindern auch das Ausrollen von Fragen, deren Erscheinen Europa beunruhigen würde. Die Aufmerksamkeit, die man der Kaiserbegegnung überall zuwendet, ist vollaus gerechtfertigt. Diese Begegnung ist das Zeichen und die Befräftigung einer Politik, deren friedliche Bedeutung weit hinausreicht.

Die Trinksprüche in Schönbrunn.

Bei dem heutigen Dejeuner in Schönbrunn brachte Se. Majestät Kaiser Franz Josef folgenden Toast aus: „Es ist Mir besonders angenehm, Euer Majestät die große Freude auszusprechen, die Ich heute empfinde, indem Ich Sie willkommen heiße. Indem Eure Majestät der Einladung zu den Jagden in Steiermark, welche Ich so glücklich war, an Sie zu richten, Folge leisten, haben Sie Mir einen neuen Beweis Ihrer

Freundschaft geliefert, die Ich hoch anschätze und die bei Mir stets ein ebenso lebhaftes als aufrichtiges Echo findet. Die Herzlichkeit, welche sich daraus für Unser Verhältnis ergibt, hat schon wiederholt Ihre wohlthätigen Wirkungen auf die politischen Beziehungen Unserer Staaten ausgeübt und Ich schmeichle Mir mit der Hoffnung, daß die vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen und Erwägungen, welche zwischen Uns angefaßt der bedauerlichen Ereignisse, deren Schauplatz gegenwärtig die Balkanhalbinsel ist, besteht, zu dem Erfolge der Aktion, welche Wir dort einverständlich im Interesse des europäischen Friedens durchzuführen, neuerdings beitragen werde. Von diesen Empfindungen erfüllt, trinke Ich auf das Wohl Meines lieben und treuen Freundes, Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus.“

Seine Majestät Kaiser Nikolaus erwiderte hierauf mit folgendem Toast:

„Die Worte, mit welchen sich Eure Majestät bewillkommnet haben, berühren mich lebhaft und ich danke Ihnen dafür aus vollem Herzen.“

Mit ganz besonderem Vergnügen habe ich die freundliche Einladung Eurer Majestät aufgenommen und ich bin glücklich, Ihnen persönlich den Ausdruck der Gefühle, die mich befeelen, wiederholen zu können.

Unser herzliches Einverständnis und die vollkommene Harmonie, die sich daraus für die Aktion unserer Regierungen ergibt, sind, wie Euer Majestät sagen, ein wertvolles Unterpfand für den Erfolg des großen pazifistischen Werkes, welches wir im gemeinsamen Einverständnis unternommen haben.

Der humanitäre Zweck, welchen wir verfolgen, schließt jede Parteilichkeit aus und muß mit Festigkeit und Ausdauer durch die zu einer wirklichen und dauerhaften Beruhigung geeigneten Mittel erreicht werden. Unsere Bemühungen werden zugleich, hoffe ich, zur Befestigung des allgemeinen Friedens beitragen.

Ich trinke auf das Wohl meines lieben und verehrten Freundes, Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef.“

Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich.

Wie wir seinerzeit meldeten, fand am 4. Juli d. J. im Rittersaale des n.-ö. Landhauses die konstituierende Versammlung des „Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich“ statt, zu der zahlreiche Vertreter von Gemeinden, Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereinen des Landes erschienen waren. Gleichartige Verbände wirken bekanntlich in den anderen österreichischen Alpenländern schon durch eine Reihe von Jahren äußerst erfolgreich für die Bevölkerung ihres Landes.

Aufgabe des gegründeten n.-ö. Verbandes, der seine Tätigkeit auf ganz Niederösterreich mit Einschluß von Wien ausdehnt, ist es einerseits, die Erkenntnis von der Bedeutung und den Vorteilen des Fremdenverkehrs in allen Kreisen der Bevölkerung des Kronlandes zu wecken und zu steigern, andererseits Maßnahmen zu treffen, welche auf die Anziehung und Festhaltung des Fremdenpublikums in Niederösterreich Einfluß zu nehmen geeignet scheinen. Zu letzterem Zwecke wird der Verband sich mit einer das ganze Land umfassenden Reklame befassen, ein vollkommen unentgeltliches, sachmännlich geleitetes Fremden-

sich niemals so recht wohl befindet, wie Sie wissen, — aber ich will Ihnen verzeihen, großmütig, wie ich nun einmal bin. Möchte Sie nur für heute Abend einladen; Mama feiert nämlich ihren Geburtstag, selbstverständlich nur im engsten Kreise. Es gibt ein kleines Abendessen und ein Glas Wein, — werden Sie kommen?“

„Sennedach riß die Augen weit auf und sah seine Tochter erstaunt und ungläubig an.“

„Mama, sagst Du, aber —“

„Nun, ja freilich, es ist doch alles längst ausgemacht; Du bist in der letzten Zeit etwas vergesslich, Papa,“ unterbrach Hilda rasch die Rede des Alten, während sich ihre Wangen purpurrot färbten; zudem gab sie dem erstaunten Vater einen Wink, zu schweigen.

Der Doktor, der dies wohl bemerkte, stand mit ziemlich ablehnender Miene dabei.

„Ich weiß nicht, ob es mir möglich sein wird, — ob ich es versprechen kann —“

„Ach was, Herr Doktor, Ausflüchte gelten nicht. Sie müssen einfach kommen,“ unterbrach Hilda ihn rasch, während der Alte seiner Tochter zuraunte: „Mama ist doch erst im November geboren, was willst Du denn jetzt auf einmal mit ihrem Geburtstag?“

Hilda klappte rasch in bezeichnender Weise an ihre Stirn, dann rief sie dem Doktor, der Wien machte, sich zu entfernen, eifrig zu: „Also, — „au l'air“, ich erwarte später Ihren Entschluß!“

Jetzt konnte Sigmund Rinde sich nicht mehr zurückhalten. Er mußte laut lachen. Es war doch zu dumm, wie man in der Familie Sennedach die Fremdwörter handhabte.

„Au l'air“ wiederholte er und schüttelte sich vor Lachen, dann eilte er ohne ein weiteres Wort mit raschen Schritten davon. Bräulein Hilda fand das Benehmen des Doktors sehr merkwürdig.

„Sollte ich etwas Verkehrtes gesagt haben?“ murmelte sie und wollte ins Haus zurückkehren, um ihr französisches Wörterbuch zu Hülfe zu nehmen, als sie eben Eva aus der Tür treten sah und beschloß, diese zu fragen.

Sie war zwar der Freundin seit einigen Tagen gar nicht gewogen. Am Morgen nach dem Valle nämlich trafen sich die jungen Mädchen auf der Straße und Eva fragte nach dem Verlauf des Festes.

„O, es war herrlich,“ hatte Hilda versichert. „Doktor Rinde tanzte die ganze Nacht mit mir!“

„Das ist allerdings sehr seltsam,“ hatte Eva erwidert.

„Und warum findest Du das seltsam?“ fragte dann Hilda gereizt dagegen.

„Nun, weil der Doktor mir sagte, — daß er schon um zehn Uhr den Ball verließ,“ entgegnete darauf Eva lachend. Daß er mehr wie eine Stunde bei ihr und ihrer Mutter gefessen, verschwieg sie wohlweislich. Hilda hatte auch nicht gefragt, wie und wo sie dem Doktor begegnet, denn sie schämte sich ihrer offensbaren Lüge und vermied es deshalb, mit Eva zusammenzutreffen, — aber jetzt winkte sie die Freundin doch zu sich.

„Du, wie heißt „auf Wiedersehn“ im Französischen?“ fragte Hilda ohne jede Einleitung.

„A revoir,“ erklärte Eva lachend. „Aber weshalb fragst Du darnach?“

„Ich, — ich meinte nur,“ stotterte Hilda, über und über errötend und setzte dann zerstreut, um nur etwas zu sagen, hinzu: „Wo gehst Du denn hin?“

„In die Apotheke, auch möchte ich im Vorübergehen einen Augenblick nach Frau Rinde sehen. Die gute, alte Dame besorgt sich immer, daß ich so selten komme.“

„Die gute, alte Dame hat Dich wohl sehr ins Herz geschlossen?“ spottete Hilda, „aber bemühe Dich nicht, es ist ganz umsonst, — Sigmund ist nicht zu Hause, er sprach eben mit mir, als er wegging.“

Eva errötete unwillig, doch suchte sie sich zu bezwingen. „Nach Sigmund auszuspähen, das überlasse ich andern Leuten,“ lachte sie so übermütig, daß Hilda verwundert auf die Freundin blickte und sagte: „Ich finde Dich sehr verändert, Eva! Ich weiß gar nicht, wie ich es bezeichnen soll! Deine Augen blicken so ganz anders als sonst, Deine gewöhnliche Leidenkittermiene ist völlig verschwunden.“

Eva errötete heftig unter dem forschenden Blick, mit dem Hilda sie betrachtete.

Ja, Eva war verändert, das fühlte sie selbst am besten. Seit das, was ihr bisher nur als süßeste Ahnung tief im Herzen geschlummert hatte, zur Gewissheit geworden war, seit sie wußte, daß sie geliebt wurde von demjenigen, dem ihr junges Herz stürmisch entgegenzuschlug, seit dem Tage lebte sie wie in einem holden Traum. Oft kam ihr der Gedanke, daß sie sich dennoch im Irrtum befinden, daß sie sich täuschen könnte; denn das Glück erschien ihr zu groß, zu unsagbar.

Und doch mußte sie daran glauben, wenn sie bemerkte, wie der geliebte Mann, so oft er vorüberging, heimlich nach ihrem Fenster spähte. Und gelang es ihm, einen Blick von ihr zu erhaschen, so senkten sich seine Augen ausleuchtend einen Moment in die ihren, dann neigte er den hübschen Kopf und winkte grüßend herüber, — gewiß, er liebte sie, nur sie allein!

Seliges Entzücken erfüllte das junge Herz Evas, wenn sie der Zukunft gedachte, die so wonnig, so glückselig vor ihr lag.

Den Krankenbesuch, den Sigmund Rinde täglich bei Evas Mutter machte, schob er jetzt immer bis zum Abend auf, weil er da Zeit hatte, den Zustand der Patientin genau zu prüfen und sich eingehender mit ihr zu beschäftigen; dann saß er plaudernd und erzählend neben dem Bette und bemühte sich, der Kranken über die Langeweile hinwegzuhelfen. Eva saß ihm mit ihrer Handarbeit gegenüber und lauschte auf jedes Wort, das er sprach. Nur eins störte sie in ihrem Glück: die traurigen, melanholischen Augen der Mutter. Sigmund mochte noch so heiter, lustige Geschichten erzählen, um die alte Frau ein wenig aufzuheitern, es wollte ihm nicht gelingen, ein Lächeln auf das faltige Antlitz zu zaubern. — — —

Hilda war heute zu einem Krankenbesuch zu Frau Abendroß gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Auskunfts-bureau in Wien errichten, die Organisation des Fremdenführerwesens in Wien in die Hand nehmen, auf die Richtung des Unterkunftswezens zumal in den in dieser Richtung noch zurückstehenden Landesteilen einwirken, endlich um die stete Vervollkommnung des gesamten Verkehrswezens in geeigneter Weise sich bemühen.

Welches Interesse dem jungen Verbands allseits entgegengebracht wird, beweist der Umstand, daß bereits Mitgliedsanmeldungen mit einem Gesamt-Jahresbeitrage von über 2000 Kronen vorliegen. Außer einer größeren Anzahl Wiener, am Fremdenverkehr interessierten Geschäftsfirmen haben u. a. bisher ihren Beitritt angemeldet mit je 200 Kronen: Gremium der Hoteliers und Fremdenbesorger in Wien (laut Beschluß der Gremial-Ausschussitzung vom 28. August d. J.), Bureau für das Haus- und Kunstgewerbe in Bosnien, Gemeindevertretung von Reichenau, Hotel Continental Wien; ferner die Gemeindevertretungen von Wiener-Neustadt, Waidhofen an der Ybbs, Krems, Aspang, Tulln, Zwettl, Rodaun, Neulengbach, die Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereine von Aspang, Gars, Krügendorf, Bortertullnerbach, Sloggnitz, Ybbsitz, Raabs, Lunz, Langenzerdorf, Haugendorf, Nieder-Kreuzstetten, Klamm am Semmering, Oberndorf, viele Kuranstalten- und Hotelbesitzer, der Dester. Touristenklub, die Sektion Wienerwald des Dester. Touristenklub u.

Die Organisation des „Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich“ ist eine weit über den Rahmen eines privaten Vereines hinausgehende. Nach den Statuten haben die politische Landesbehörde, der n.-ö. Landesausschuß, die k. k. Post- und Telegraphendirektion, die Handels- und Gewerbekammer, die großen Touristenverbände, sowie sämtliche Eisenbahndirektionen ihre Vertreter in den Zentral-Ausschuß des Verbandes zu entsenden. Bisher haben delegiert: die k. k. Statthalterei Herrn Statthalter Baron von Hoch, der n.-ö. Landesausschuß seinen Eisenbahnreferenten Herrn Landesausschuß Abg. Dr. N. Pattai, die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Herrn Sekretär Dr. Richard Mündl, das n.-ö. Landes-Eisenbahnamt Herrn Oberingenieur Direktor J. Fogowitz, der Desterreichische Touristenklub seinen Präsidenten Herrn Gemeinderat Dr. Rud. Spannagl, das Wiener Hotelgremium, dem infolge seiner Beitragsleistung die Vertretung statutengemäß zukommt, Herrn Hotelier J. Dungal; ferner gehören dem Ausschusse an: Landesausschuß L. Steiner, Präsident; Fabrikant A. Weigl, Krems, Vizepräsident; Hans Ehrlich, Chef der Firma Wilhelm Pohl, Kaffier; Schriftsteller Dr. G. Platt, Verkehrsreferent; Landesgerichtsrat Dr. E. Fritsch, Raabs; Dr. med. Hugo Mühlner, Wismbach a. d. Ybbs; Stadtrat Eder, Waidhofen a. d. Ybbs; A. Peluittsch, Aspang; Lehrer Franz Köhler, Drosendorf; Dr. A. Schaefer, Furtz; Oberlehrer J. Schneider, Haugendorf; Dr. E. Meyer, Ybbsitz; Lehrer E. Schach, Allentsteig; Ministerialbeamter J. Haberschlner, Wien; Lehrer Hans Bartl, Bankbeamter A. Halberstadt, Klamm am Semmering.

Nach den Statuten des Verbandes haben ferner jene Gemeinden, Körperschaften, Vereine, Anstalten u., welche einen jährlichen Beitrag von mindestens 200 Kronen entrichten, das Recht, aus ihrer Mitte je einen Vertreter in den Zentral-ausschuß zu entsenden.

Sowohl Se. Excellenz der Herr Statthalter Graf Erich Riehmansegg, als auch Bürgermeister Dr. Lueger haben dem Verbands ihre wärmste Unterstützung zugesichert.

Wie wir erfahren, wird der Präsident des Verbandes, Herr Landesausschuß L. Steiner in der nächsten Landtagsession in eingehender Weise über die Aufgaben und Ziele des „Landesverbandes für Fremdenverkehr in N.-Ö.“ sprechen und auch eine entsprechende Subvention beantragen.

Nachdem der Verband eine vollständig unpolitische, rein wirtschaftliche Organisation ist, die Wichtigkeit des Fremdenverkehrs in wirtschaftlicher Beziehung heute wohl keiner näheren Auseinandersetzung mehr bedarf, so steht zu erwarten, daß in dieser Angelegenheit die ganze Landesvertretung einig sein wird.

Ende v. M. hat das Präsidium des Verbandes eine größere Anzahl Wiener Interessenten zu einer Besprechung in das niederösterreichische Landhaus eingeladen, um sich über die Wünsche und Anregungen bezüglich des zu errichtenden Auskunfts-bureaus zu informieren.

Die erste Zentral-Ausschussitzung des Verbandes findet am 24. Oktober, die erste außerordentliche Vollversammlung am 25. Oktober in Wien statt.

Das Bureau des Verbandes befindet sich provisorisch im Komptoir der Firma Wilhelm Pohl, Wien VI. Mariahilferstr. 5.

Einführung der Winterfahrordnung.

Fernverkehr.

Mit 1. Oktober l. J. tritt auf den Linien der k. k. österr. Staatsbahnen der Winterfahrplan in Kraft. Wie alljährlich wird von diesem Tage an die Anzahl der verkehrenden Züge auf mehreren Strecken restringiert. Es ergeben sich ab 1. Oktober nachstehende, wesentliche, den Fremdenverkehr berührende Änderungen:

Linie Wien—Salzburg—Lindau. Die während der Sommerperiode zwischen Wien und Salzburg im Verkehr gestandenen Schnellzüge Nr. 3 und 4 (Wien Westbahnhof ab 7 Uhr 40 Minuten früh, Wien Westbahnhof an 9 Uhr 15 Minuten abends) werden von dem bezeichneten Zeitpunkt an nur bis und ab Wels als Schnellzüge geführt, von wo sie in unmittelbarer Fortsetzung als Personenzüge Nr. 23 und 24 nach beziehungsweise von Saalfelden mit Wagen aller drei Klassen verkehren und prompten Anschluß an die Schnellzüge Nr. 309 und 310 finden. Die mit erstgenannten Zügen bediente Schnellzugrelation Wien—Passau über Wels mit direktem Wagen I. und II. Klasse zwischen Wien—Frankfurt a. M. und Wagen

III. Klasse zwischen Wien—Passau, bleibt jedoch nach wie vor aufrecht, und werden durch diese Züge besonders vorteilhafte Verbindungen nach und von Mainz, Hannover, Bremen und Hamburg vermittelt. Die direkten Schnellzüge Wien—Zinsbrunn Nr. 309 und 310 (Wien Westbahnhof ab 10 Uhr Vormittag, Wien Westbahnhof an 7 Uhr 10 Minuten abends) bleiben auch während der Winterfahrordnung aufrecht, führen alle drei Wagenklassen und finden in Saalfelden beiderseits Anschluß an die durch die eingangs genannten Züge Nr. 3/23 und 24/4 hergestellten Verbindungen.

Zug Nr. 309 findet in Zinsbrunn unmittelbare Fortsetzung mit Zug Nr. 311/9 nach Feldkirch und Buchs, während in der Gegenrichtung der Schnellzug Nr. 310 in Zinsbrunn die unmittelbare Fortsetzung des von Bregenz kommenden Schnellzuges Nr. 312/10 aufnimmt. Diese Züge führen direkte Wagen I. und II. Klasse zwischen Wien Westbahnhof—Basel (Stunde) und III. Klasse zwischen Wien—Zürich und vermitteln überdies noch die besonders beschleunigte Verbindung Wien—München und darüber hinaus über Salzburg und umgekehrt mit direkten Wagen I. und II. Klasse, sowie im Monate Oktober jene von Wien nach Pöchl und umgekehrt über Altnang—Puchheim mit direkten Wagen aller drei Klassen. Außer den direkten Wagen werden bei diesen Schnellzügen Speisewagen zwischen Wien—Salzburg—Zinsbrunn und Schlafwagen I. und II. Klasse zwischen Wörgl—Zürich geführt. Der Schnellzug Nr. 5 (Wien Westbahnhof ab 3 Uhr 35 Minuten Nachmittag) wird nur zwischen Wien und Linz verkehren und ab dort direkte Fortsetzung ohne Wagenwechsel als Personenzug Nr. 115 bis Salzburg finden. In der Gegenrichtung wird Schnellzug Nr. 6 ab Wels in Verkehr gesetzt und um zirka 10 Minuten früher gelegt, schon um 12 Uhr 45 Minuten Nachmittag in Wien eintreffend.

Der im Sommer von Wien nach St. Pölten im Verkehr gestandene Personenzug Nr. 29 (Wien ab 4 Uhr 10 Minuten Nachmittag) wird ab 1. Oktober nur bis Neulengbach geführt, jedoch in allen Stationen und Haltestellen dieser Strecke Aufenthalt nehmen. In der Gegenrichtung wird der von St. Pölten nach Wien verkehrende Personenzug Nr. 220 (St. Pölten ab 11 Uhr 50 Minuten Vormittag) nur geringfügige Änderungen der bisherigen Verkehrszeiten erleiden und wird derselbe auch in Unter-Purkersdorf, Weidlingau, Würzbachtal, und Hütteldorf-Bad anhalten. Der bisher um 10 Uhr 20 Minuten abends nach Lindau verkehrende Personenzug Nr. 11 wurde um 10 Minuten früher gelegt und findet derselbe in Salzburg prompten Anschluß an den um 6 Uhr 55 Minuten früh von dort abgehenden Schnellzug Nr. 107/7, wodurch äußerst günstige Verbindungen nach der Schweiz über Buchs, St. Margarethen, dann nach Bregenz und Lindau ermöglicht werden. In der Gegenrichtung findet der um 6 Uhr früh in Wien eintreffende Personenzug Nr. 12 in Salzburg Anschluß an den von Lindau kommenden korrespondierenden Schnellzug Nr. 8/108. Bei den genannten Personenzügen werden direkte Wagen aller drei Klassen zwischen Wien und Lindau, ferner im Anschlusse der Schnellzüge Nr. 107/7 und 8/108 direkte Wagen I. und II. Klasse zwischen Wien—Zürich via Bregenz St. Margarethen, in der Gegenrichtung via Buchs und III. Klasse zwischen Wien—St. Margarethen geführt.

Der bei diesen Zügen während des Sommers bestandene Schlafwagenkurs I. und II. Klasse zwischen Wien und Bad Reichenhall über Salzburg, wird ab 1. Oktober wieder auf die Relation Wien—Salzburg, beziehungsweise umgekehrt beschränkt.

Linie Wien—Gmünd—Eger (Prag). Außer dem Wegfall der direkten Wien—Karlshader Schnellzüge Nr. 9 und 10 erfährt der Fahrplan der Fernzüge auf dieser Linie gegenüber dem Sommer keine nennenswerten Änderungen. Die bereits im Sommer durchgeführte Beschleunigung des Zuges Nr. 14 in der Strecke Sigmundshergberg—Wien wird auch in der Winterperiode beibehalten und zur Bedienung der letztgenannten Strecke der Personenzug Nr. 22 geführt, welcher um 7 Uhr 1 Minute abends von Sigmundshergberg abgehen und mit Aufenthalt in allen Stationen und Haltestellen um 10 Uhr 5 Minuten abends in Wien eintreffen wird.

Auf der Linie Wien—Krems wird der im Sommer von Krems nach Wien verkehrende Zug Nr. 312 erst ab Absdorf—Hipperdorf geführt werden. Die Anzahl und Verkehrszeiten der übrigen Züge bleiben jedoch gegenüber dem Sommer unverändert.

Linie St. Pölten—Leobersdorf. Eine wesentliche Verbesserung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres erfährt der Fahrplan dieser Linie durch die tägliche Weiterführung des Zuges Nr. 1819 (St. Pölten ab 11 Uhr 49 Minuten vormittags) über Hainfeld hinaus bis Leobersdorf (Ankunft 3 Uhr 15 Minuten nachmittags) wodurch ein Anschluß an den um 3 Uhr 29 Minuten von Leobersdorf abgehenden, beschleunigten Personenzug Nr. 11 der Südbahn, eine besonders günstige Verbindung mit Wien Südbahnhof (an 4 Uhr 20 Minuten nachmittags) geschaffen wird. In der Gegenrichtung wird im unmittelbaren Anschlusse an den um 6 Uhr abends von Wien Südbahnhof abgehenden Personenzug Nr. 44 der Personenzug Nr. 1842 (Leobersdorf ab 7 Uhr 14 Minuten abends) bis Hainfeld in Verkehr gesetzt, wofolbst die Ankunft um 9 Uhr abends erfolgt.

Auf der Linie Scheibmühl—Kernhof wird das anlässlich der diesjährigen Sommerperiode aktivierte Zugpaar zwischen Scheibmühl und Freiland-Fürnitz (Zug Nr. 1931 ab Scheibmühl 6 Uhr 26 Minuten früh, Zug Nr. 1932 ab Freiland-Fürnitz 7 Uhr 24 Minuten früh) auch weiter im Verkehr bleiben.

Auf den samstagspürigen Linien Waidhofen a. d. Ybbs—Kienberg—Gaming und Waidhofen a. d. Ybbs—Ybbsitz (Ybbsalbahn) bleibt mit Ausnahme der Saisonzüge

an Sonn- und Feiertagen der bisherige Sommerfahrplan in Kraft. Auf den übrigen Linien der k. k. Staatsbahndirektion werden keine wesentlichen Änderungen des Fahrplanes plangreifen.

Alles nähere ist auf den bereits ausgehängten Fahrplanplakaten und aus den verkäuflichen Taschenfahrplänen zu entnehmen.

Eigenberichte.

Opponitz. (Abschiedsfeier) Mittwoch den 23. September l. J. übersiedelte nach 18 jähriger verdienstvoller Wirksamkeit unser allverehrter Herr Pfarrer Franz Weinzell nach Heiligeneich im Tullnerfelde. Wie geliebt und verehrt Herr Pfarrer Weinzell von Groß und Klein wurde, zeigten die herzlichsten Ovationen, welche dem Scheidenden dargebracht wurden. Am Vorabende veranstaltete die freiwillige Feuerwehr mit ihrer Musikkapelle einen großartigen Fackelzug, wobei Herr Hauptmann Alois Zugschwert an den hochverehrten Herrn Pfarrer tiefempfundene Abschiedsworte richtete, welche dieser auf das Herzlichste erwiderte. Am Morgen des Abschiedstages, nach dem Gottesdienste, versammelten sich der gesamte Gemeindeausschuß mit Herrn Bürgermeister Pichler an der Spitze, der Gemeindevater Herr Dr. Gaugisch, der Patronatskommisär Herr Karl Zugschwert, der löbl. Ortschulrat, Herr Oberlehrer Reif mit den Schulkindern, sowie der größte Teil der Bevölkerung, um sich nochmals von dem allverehrten Seelenhirt zu verabschieden und denselben zum Bahnhofs zu begleiten. Herr Bürgermeister Pichler würdigte in warmen Worten die Verdienste des Scheidenden, sodann hielt die Schillerin Theresia Guttenbrunner eine von innigster Dankbarkeit durchdrungene Ansprache und überreichte im Namen der Schulkinder ein prachtvolles Blumenbuket, worauf sich Herr Oberlehrer Reif im Namen der Schulleitung und des Lehrkörpers in herzlichster Weise verabschiedete. Hochwürden Herr Pfarrer Weinzell war über alle diese von innigster Dankbarkeit durchdrungene Ovationen so tief gerührt, daß er nur mit Mühe danken und Abschied nehmen konnte. Wir wünschen Herrn Pfarrer Weinzell Glück und Segen in seiner neuen Pfarre, mit der Versicherung, daß ihm die gesamte Bevölkerung von Opponitz ein treues, dankbares Andenken bewahren wird.

(Personales.) Hochwürden Herr Alois Plappert wurde als Pfarrprovisor für Opponitz ernannt.

Seitenstetten, am 29. September 1903. (Besitzwechsel.) Das im Jahre 1877 äußerst solid gebaute, geräumige und bequeme, im besten Bauzustande befindliche Haus Nr. 86 im Markte Seitenstetten (Hochparterre) des Fräuleins Marie Senglschmidt ging samt Obst- und Gemüsegarten durch Kauf für 5.800 fl. oder 11.600 Kronen am 26. September 1903 in den Besitz der Ehegatten Johann und Eleonora Schachenhofner, pens. Oberlehrer von Konradshofen, derzeit im Markte St. Peter in der Au wohnhaft, über.

Amstetten. (Unfall durch ein Automobil.) Am 20. v. M. nachmittags kam ein grauer Motorwagen mit zwei Insassen aus der Richtung Blindenmarkt durch Amstetten durch und schlug auf dem Krautberge ein rasches Tempo ein. Am Berge kam ihm ein Einspänner entgegengefahren. Das Getöse des Automobils machte das Pferd scheu und es stürzte in rasendem Tempo über den Berg hinab. Hierbei stürzte der Wagen um und schleuderte die auf demselben befindlichen drei Personen auf die Straße. Der Wirtschaftsbefitzer Brandstettner aus Eigenreit kam unter den Wagen zu liegen und erlitt mehrere Verletzungen; desgleichen wurden die beiden Frauen verletzt. Das Automobil fuhr im schnellsten Tempo in der Richtung gegen Linz davon. Die Gendarmerie hat nach Linz telegraphiert, um die Fahrer zu eruiieren.

Traismauer, am 28. September 1903. (Obstausstellung und Obstmarkt.) Obstausstellung und Obstmarkt findet am 3. und 4. Oktober statt. An Ehrenpreisen sind nachträglich eingelangt: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand 5 Dukaten; Se. Durchlaucht Fürst Johann von und zu Lichtenstein 30 Kronen; Hochgeborene Gräfin Bodschowska Silberbesteck in Etau; Gemeinde Traismauer 30 Kronen; Hochwürden Pfarrer Buschbaum 5 Kronen; Oberlehrer Eggenberger Engelminze; Violin-Virtuose Schwertner eine Meerschamuspfeife, k. k. Gartenbau- und k. k. Landwirtschaftliche Gesellschaft Silber- und Bronze-Medaillen. Baumsschule Schöllschitz Obstbäume; mehrere Preise sind noch zugesagt. Bis heute sind bereits 25 Gold- und Silberpreise zu vergeben.

Einige Schulen haben bereits Schüler und Zögling-Besuche zugesagt.

Der Besuch wird aus den Gründen höchst lohnend sein, weil mehr als 600 Sorten zur Ausstellung gelangen, 3900 kg Obst zum Verkaufe ausgegeben werden, einige ausgestellte Maschinen praktisch arbeitend vorgeführt werden und endlich Vorträge über Obst- und Weinbau mit Lichtbildern gehalten werden.

(Programm.) Am 3. Oktober 1903 um 10 Uhr feierliche Eröffnung der Ausstellung und des Obstmarktes und Besichtigung der ausgestellten Gegenstände. 12 Uhr gemeinsames Mittagessen bei Mayreder. 3 Uhr Vorträge über Obst- und Weinbau. 1/27 Uhr Lichtbildervorführung über Obst- und Weinbau.

Sonntag den 4. Oktober 8 Uhr früh Demonstration einiger ausgestellter Maschinen im Ausstellungspark (Dörren, Gelékbereitung, Bremsen, Sterilisieren), hernach Kaiser-Messe. 1/211 Uhr feierliche Preisverteilung, 12 Uhr Mittagessen, 3 Uhr Verkauf der ausgestellten Obstsorten, 4 Uhr Promenade.

konzert im Ausstellungspark, 8 Uhr Schlußfeier, verbunden mit Tanzfranzöser bei Mayreder.

Bestellungen auf ausgestellte Objekte, Apparate u. werden während der ganzen Zeit vom Komitee entgegengenommen.

Hbbs an der Donau, am 29. September 1903. (Sonntagsruhe beim Handelsgewerbe) Die Leitung des Landesverbandes der Provinz-Handels-Gremien und Genossenschaften Niederösterreich im Vereine mit dem Verband deutscher Kaufleute Böhmens, dem steiermärkischen Landesverbande der Handelsreisenden (Graz) und dem Handelsgremium Nied im Innkreis, sowie vieler Vorstände n.ö. Handelsgremien und Genossenschaften begab sich Montag den 28. August l. J. in das Herrenhaus, um die von obigen Korporationen gefertigte Petition betreffend des vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Sonntagserhubsatzes zu überreichen.

Herr Handelskammerpräsident Max Ritter von Mauthner hat die Deputation in freundlichster Weise empfangen und bat Obmann Köcher denselben als Mitglied des Gewerbeausschusses im Herrenhause, für die Sonntagsruhe in der Weise einzutreten, wie selbe in vorliegender Petition der Verbände zum Ausdruck gebracht ist. Es soll an Sonntagen der Warenverkauf beim Handelsgewerbe für alle Orte ohne Unterschied der Einwohnerzahl durch 6 Stunden gestattet sein. Gemeinden, welche weniger als 6 Stunden wünschen, soll dies nach Anhörung der betroffenen Genossenschaften und Gemeinden im Wege der polit. Behörden von der k. n.ö. Statthalterei bewilligt werden.

Herr Präsident Mauthner versprach, sich mit voller Kraft dafür zu verwenden und findet es für selbstverständlich, daß auf dem flachen Lande andere Vorschriften nötig sind als wie in den größeren Städten, da ja doch auch die Verhältnisse grundverschieden sind.

Er erklärt es als höchst wichtig, daß alle vertretenen Verbände den gleichen Wunsch zum Ausdruck bringen, wodurch es ihm auch eher möglich ist, im Herrenhause dafür einzutreten und ein erfolgreiches Resultat zu erzielen.

Die Deputation begab sich nun zu Sr. Erzellenz dem Herrn Handelsminister und stellte Herr Präsident Mauthner dieselbe in schrittweiser Weise als eine sehr ansehnliche und wichtige Abordnung der Detailkaufmannschaft vor.

In detaillierter Weise legte Obmann Köcher die Sonntagsruhefrage dar, welche Herr Materer (St. Pölten) noch weiter ausführte.

Herr Obmann des steiermärkischen Landesverbandes Schütz (Graz) gab Sr. Erzellenz die aus dem praktischen Leben gesammelten Erfahrungen in dieser Angelegenheit kund, sowie die Verhältnisse dieses Verbandes und wies auf die Gefahren hin, welcher die Provinzkaufmannschaft ausgesetzt ist, wenn das im Abgeordnetenhaus beschlossene Gesetz wirklich in Geltung treten sollte. Auch die Handelsangestellten werden dabei Schaden leiden, weil sie ja auch einmal selbstständig werden und die Provinzkaufmannschaft gezwungen sein wird, ihr Personale um ein bedeutendes zu reduzieren. Der Hausierer hingegen wird durch dieses Gesetz nur gewinnen, da eine so umfangreiche Kontrolle nicht stattfinden kann.

Sr. Erzellenz, welcher noch vom Obmann Köcher betreffend der ung. Hausierer und der Handhabung der §§ 59 und 60 angegangen wurde, versprach, in jeder Weise der Sache gerecht zu werden und hofft, daß ein den modernen Verhältnissen entsprechendes Sonntagserhubsatz geschaffen werde, wo auf den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer als auch auf die ländlichen Verhältnisse Rücksicht genommen werden muß.

Die Deputation dankt für diesen langen und lebenswürdigen Empfang und empfahl sich mit der Hoffnung, daß diese Mühe und Zeit, welche die Kollegen aus Nah und Fern nicht gescheut haben, nicht umsonst war, sondern unsere Wünsche zum Wohle des gesamten Handels- und Gewerbestandes in Erfüllung gehen.

Aus Waidhofen.

Namensfest Sr. Majestät des Kaisers. Da heuer das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers an einem Sonntag fällt, wird dasselbe von der Volksschule am Samstag, von der Unterrealschule am Montag mit einem Gottesdienst abgehalten. Die bezüglichen Tage sind Ferientage. Das offizielle Namensfest des Kaisers wird mit einem feierlichem Hochamte am Sonntag früh 8 Uhr abgehalten, an welchem der Stadt- und Gemeinderat teilnehmen werden.

Deutscher Schulverein. Heute abends 8 Uhr findet im Gartenalon des Hotels In Führ die Jahreshaupt- und konstituierende Versammlung der Männer- und Frauen-Ortsgruppe des deutschen Schulvereins statt. Im Interesse der Sache ist ein recht zahlreicher Besuch dringend erwünscht.

Viehmarkt. Dienstag den 6. Oktober findet in Waidhofen a. d. Hbbs der Viehmarkt statt.

Wiener Tierchutz-Verein. Die in Nr. 35 unseres Blattes angekündigte öffentliche Wanderversammlung des Wiener Tierchutz-Vereins findet morgen Sonntag den 4. Oktober l. J. um 2 Uhr nachmittags in der städtischen Turnhalle zu Waidhofen a. d. Hbbs statt. Der seit dem Jahre 1846 bestehende, vom wälderländischen Dichter Dr. F. J. Castelli gegründete Wiener Tierchutz-Verein, welcher in allen bedeutenden Orten Niederösterreichs Sektionen (Zweigvereine) errichtet hat, verbindet mit dieser Versammlung den Zweck, auch in Waidhofen a. d. Hbbs eine Sektion zu gründen und läßt die sympathische Aufnahme dieser Idee in den hiesigen maßgebenden Kreisen auf eine rege Beteiligung schließen. Wir werden auf die umfassende Tätigkeit des Wiener Tierchutz-Vereins noch gelegentlich des Berichtes über die erwähnte

Versammlung zu sprechen kommen. Der in Begleitung der übrigen Delegierten der Vereinsleitung aus Wien erscheinende Vereinspräsident Herr Dr. Arthur Holland v. Grundenefels wird übrigens in seiner Ansprache die Ziele und Zwecke, sowie die bisherigen Erfolge des Vereines besprechen. Noch bemerken wir, daß die erwähnte Versammlung eine öffentlich, für Jedermann (Herren und Damen) frei zugängliche ist und ist infolge des wirklich humanen Zweckes, welche diese Sektion verfolgt, ein recht guter Besuch dieser Versammlung zu wünschen.

Von der Volksschule Zell a. d. Hbbs. An der Volksschule Zell a. d. Hbbs wurden die Herren Kreftan und Pfeiffer als Unterlehrer angestellt. In nächster Zeit werden die durch die Ernennung der Herren Daum und Wagner zu Oberlehrern erledigten Lehrstellen zur Ausfüllung und Befreiung gelangen. Die Kompetenz um diese beiden Stellen dürfte eine sehr stark werden. Herr Josef Ledolt, bisher Unterlehrer in Zell, hat bereits seinen neuen Dienstposten in Waidhofen a. d. Hbbs angetreten.

Unfall durch schone Pferde. Am Samstag den 26. September begaben sich zwei Waidhofer Damen, Frau Heindl und deren Tochter, Frau Anna Valer, v. r. Bahn nach Schärding, um einen schwerkranken Verwandten, Herrn Anton Djalberger zu besuchen. Am Bahnhofe Schärding benötigten die beiden Frauen einen Landauer, um zur Wohnung des Kranken zu fahren. Während der Fahrt und das sich bereits im Wagen befindliche Stubenmädchen den Damen beim Einsteigen behilflich war, scheuten plötzlich die Pferde und gingen fahrerlos auf der Straße gegen die Stadt durch. In ihrer Verzweiflung sprangen beide Frauen aus dem Wagen und blieben bewußtlos auf der Straße liegen, während die Pferde mit dem Stubenmädchen durch verschiedene Gassen der Stadt rasten. Schließlich wurde das Mädchen aus dem Wagen geschleudert, während die Pferde endlich ihrem Stalle zuhellen. Die beiden Frauen wurden von einem Wagen aufgenommen und in ein Hotel gebracht, wo sie von beiden Doktoren untersucht und kuschig, die man bereits verständigt hatte, zum Bewußtsein gebracht, vom Blute gereinigt und verbunden wurden. Namentlich Frau Heindl erlitt bedenkliche Rip- und Lufschwunden im Gesichte, Verblutungen an Händen und Füßen. Frau Valer erlitt ebenfalls Verletzungen im Gesichte und am Arie. Das Stubenmädchen blieb merkwürdigerweise unverletzt, nur verlor es für einige Zeit die Sprache. Wagen und Pferde blieben unbeschädigt. Frau Heindl und Frau Valer konnten am Montag schon wieder nach Waidhofen zurückkehren, wo sie sich in häuslicher Pflege befriedigen.

K. k. Feuerschützen-Gesellschaft Waidhofen a. d. Hbbs. 80 jähriges Geburtstagsfestschließen zu Ehren des Herrn Oberschützenmeisters Franz Leithe. Das feste fand in den Nachmittagen des 26., 27. und 28. September statt und nahm einen sehr regen Verlauf, trotzdem nur Gesellschaftsmitglieder teilnehmen konnten. Es wurden fast 3000 Schüsse abgegeben. Die Preise für Ziesschußbesten gewannen: 1. Best Herr Adler, Weyer, 20 Kronen mit 22 1/4 Treiter; 2. Herr Erdina 16 Kronen mit 32 1/4; 3. Herr Pöderschniga 14 Kronen mit 39; 4. Herr Fritsch Leop. 12 Kronen mit 53 1/2; 5. Herr Böhm Ed. 10 Kronen mit 104 1/2; 6. Herr Zeilinger Ad. 8 Kronen mit 106; 7. Herr Bruchm 8 Kronen mit 109 1/2; 8. Herr Schuchinger 8 Kronen mit 128; 9. Herr Kastner 7 Kronen mit 146 1/2; 10. Herr Schönauer 7 Kronen mit 147 1/2; 11. Herr Waas 7 Kronen mit 181 1/2; 12. Herr Jaz Anton 6 Kronen mit 193 1/2; 13. Herr Jaz Julius 6 Kronen mit 227 1/2; 14. Herr Schanner 6 Kronen mit 228 1/2; 15. Herr Rudnka 5 Kronen mit 243 1/2 Teiler. Gedenschieße. 1. Best Herr Valer 15 Kronen, 2. Herr Jaz Anton 10 Kronen, 3. Herr Zeilinger 9 Kronen, 4. Herr Bruchm 8 Kronen, 5. Herr Böhm 7 Kronen, 6. Herr Berger 6 Kronen, 7. Herr Winkler 5 Kronen, 8. Herr Schönauer 5 Kronen, 9. Herr Adler 4 Kronen, 10. Herr Erdina 4 Kronen. Prämien. I. Gruppe: 1. Prämie Herr Schuchinger mit 32, 2. Herr Erdina mit 39, 3. Herr Djalberger mit 31, 4. Herr Schönauer mit 32 Kreisen; II. Gruppe: 1. Prämie Herr Adler mit 38, 2. Herr Böhm mit 31, 3. Herr Waas mit 29, 4. Herr Leimer mit 27 Kreisen; III. Gruppe: 1. Prämie Herr Pöderschniga mit 30, 2. Herr Rudnka mit 27, 3. Herr Herzog mit 26, 4. Herr Berger mit 24 Kreisen. Das Schießen endete am Montag den 28. September um 1/6 Uhr, worauf die Preisverteilung stattfand. Vor derselben feierte der Schützenmeister, Herr Julius Jaz, den Herrn Oberschützenmeister Franz Leithe seiner großen Verdienste um das Schützenwesen in Waidhofen wegen und brachte demselben ein dreifaches Schützenheil entgegen, in welches die versammelten Schützen begeistert einstimmten. Herr Oberschützenmeister dankte für die Ehrung und munterte die anwesenden Schützen auf zu steter reger Beteiligung am Kranzschießen, was ja jeder infolge der äußerst günstigen Schießordnung leicht tun kann. Mit einem Hoch auf die Schützengesellschaft schloß der Herr Oberschützenmeister seine warmen Worte. Damit hat dieses Schießen einen würdigen Abschluß gefunden. Wir können nicht besser schließen, als mit dem Wunsche, unser Oberschützenmeister, Herr Franz Leithe, lange noch und bleibe der Schützengesellschaft noch viele Jahre erhalten.

Schlussschießen in Opponis. Wie uns mitgeteilt wird, findet das Schlussschießen der diesjährigen Saison am Samstag den 10. und Sonntag den 11. Oktober statt. Dieses Schießen, welches sich jedes Jahr eines sehr guten Besuches erfreut, dürfte sich auch heuer wieder zu einer sehr animierten Schützenunterhaltung gestalten.

Vom Schießstande Illmersfeld. Am Sonntag den 20. und Sonntag den 27. September fand auf der Theresientaler Schießstätte das diesjährige Schlussschießen statt. Der Besuch war seitens der Mitglieder, worunter sich auch circa 10 Waidhofer befinden, ein sehr guter, die erzielten

Resultate auf Kreise und Ziesschuße anerkennendwerte. Der schöne Schießstand läßt durch seine günstige Lage noch immer seine alte Anziehungskraft auf die Schützen aus. Beste errangen: a) für Ziesschuße: 1. Best Herr Brazda mit 90 Teiler; 2. Best Herr Dworal mit 324 Teiler; 3. Best Herr Marz mit 363 Teiler; 4. Best Herr Hofbauer mit 364 Teiler; 5. Best Herr Winkler mit 368 Teiler; 6. Best Herr Weltmann mit 466 Teiler; 7. Best Herr Wertich mit 549 Teiler; 8. Best Herr Herrmüller mit 589 Teiler; 9. Best Herr Ulrich mit 794 Teiler; 10. Best Herr Quadenöky mit 826 Teiler; 11. Best Herr Schreiber mit 983 Teiler; 12. Best Herr Schabberger mit 995 Teiler; 13. Best Herr Beck mit 1126 Teiler; 14. Best Herr Dietrich mit 1172 Teiler; 15. Best Herr Dr. Waldschöfer mit 1340 Teiler; 16. Best Herr Direktor Jahn mit 1465 Teiler; 17. Best Herr Eder mit 1648 Teiler; 18. Best Herr Romak mit 1826 Teiler; 19. Best Herr Haas mit 1868 Teiler; 20. Best Herr Souzeil mit 8500 Teiler. Kreise: 1. Best Herr Ulrich mit 82 Kreisen; 2. Best Herr Haas mit 80 Kreisen; 3. Best Herr Wertich mit 78 Kreisen; 4. Best Herr Romak mit 78 Kreisen; 5. Best Herr Beck mit 76 Kreisen; 6. Best Herr Weltmann mit 75 Kreisen; 7. Best Herr Souzeil mit 75 Kreisen; 8. Best Herr Schreiber mit 73 Kreisen; 9. Best Herr Dworal mit 73 Kreisen; 10. Best Herr Eder mit 73 Kreisen; 11. Best Herr Dr. Waldschöfer mit 72 Kreisen; 12. Best Herr Direktor Jahn mit 71 Kreisen; 13. Best Herr Brazda mit 69 Kreisen; 14. Best Herr Hofbauer mit 68 Kreisen; 15. Best Herr Schabberger mit 66 Kreisen. Nach der Preisverteilung fand die Schützentafel statt, welche einen sehr animierten Verlauf nahm.

Turmseilkünstler Binder. Seit Freitag den 2. d. M. probuziert sich auf der Buchwiese in Zell a. d. Hbbs der hier bestbekannte Turmseilkünstler Franz Binder mit seiner Turmseilkünstler-Truppe. In derselben sind circa 20 Personen engagiert, darunter einige Komiker von gutem Rufe. Die Ausstattung ist eine sehr reiche, die Kostüme von vornehmer Eleganz. Das Zelt ist gegen jede Witterung geschützt und faßt dasselbe gegen 1000 Personen. Die Vorstellungen bestehen in Lust- und Parterre-Gymnastik, Equilibristik, Jonglerie-Kunststücken, Exzentrik, Akrobatik, Produktionen von Musikkomödien, Drahtseil-Kunststücken, Ekelreizen u. s. w. Herr Binder genießt weithin den Ruf eines ausgezeichneten Turmseilkünstlers und hat erst im vergangenen Sommer in hervorragenden Orten der Monarchie aufgeführt. Wir können den p. t. Bewohnern den Besuch der Vorstellungen bestens empfehlen.

Verstorbene im Monate September 1903. 2. Haub Christoph, led., Werkbeamter, l. Kranrotte Nr. 60, 41 Jahre alt, Lungentuberkulose. 4. Jelinek Ernst, Ober-Ingenieurssohn, Bahnhofsstraße Nr. 5, 8 Jahre 5 Monate alt, Meningitis. 7. Thomayer Justine, Tagelöhnerin, Hübnerstraße Nr. 9, 5 Jahre alt, Gehirnarterienverengung. 8. Riemayer Kajzile, Gasthausbesitzerin, Poststeinerstraße Nr. 11, 4 1/2 Monate alt, Magen- und Darmkatarrh. 8. Eubli Maria, Schloßergattin, Hübnerstraße Nr. 56, 58 Jahre alt, Schlagfluß. 11. Aigner Johann, Eisenwalzere, Gerstl, Pflanzhaus, 7 Wochen alt, Magen- und Darmkatarrh. 11. Aischreiter Maria, verm. Private, Weyrerstraße Nr. 46, 83 Jahre alt, Marasmus senilis. 11. Weder Anton, led., Pharmazeut, Poststeinerstraße Nr. 31, 25 Jahre alt, Erschöpfung, Herzschwäche. 18. Leichfried Ignaz, Ruischer, l. Kranrotte Nr. 57, 4 1/2 Monate alt, Magen- und Darmkatarrh. 18. Blaimauer Anton, verh., Bauer, II. Krallhofstraße Nr. 23, 76 Jahre alt, Darmverengung. 20. Kotgetaufer Ruabe der Eheleute Josef und Anna Hamel, Hintergasse Nr. 31, Anphyxia. 24. Altnederer Friedrich, led., Pflanzarbeiter, Unter der Leithen Nr. 14, 45 Jahre alt, Lungentuberkulose. 26. Riegler Leopold, led., Privat, l. Kranrotte Nr. 22, 45 Jahre alt, Lungentuberkulose. 27. Grohmann Leopold, led., Gärbergehilfe, Krankenhaus, 51 Jahre alt, Gehirnschlagfluß. 29. Baier Franz, led., Binder, Krankenhaus, 50 Jahre alt, Tuberkulose der Rippen und des Bauches. 30. Darbich Robert, led., Tagelöhner, Krankenhaus, 38 Jahre alt, Pyaemie. 30. Reichhaber Theresia, verm. Kranenpründerin, Weyrerstraße Nr. 62, 63 Jahre alt, Darmverengung.

Bildung macht frei. Die dem Grundjage getreu eröffnete die untenstehende Fachlehranstalt auch im heurigen Jahre ihre so beliebt gewordenen brisillanten Unterrichtskurse in der Stenographie. Ohne Vorkenntnisse derselben, werden die Teilnehmer in 10 Unterrichtsbüchern bis zur Beherrschung der Korrespondenzschrift ausgebildet und erhalten hierüber Zeugnis. Interessenten belieben sich per Postkarte an die Direktion der Fachlehranstalt für Stenographie und Maschinenschreiben, Wien VII/2, Rustgasse Nr. 3 zu wenden, von welcher Anstalt ihnen gratis und franco Probebrief und Prospekt zugesandt werden.

Als beste und billigste Bezugsquelle von Materialwaren-Drogen und Chemikalien empfehlen wir die bestrenommierte „Droguerie zum schwarzen Adler“ Wien I, Wipplingerstraße 25. In der Provinz ist das Bekantwerden einer verlässlichen, erskaffizigen Bezugsquelle stets von Vorteil und empfehlen wir obige Firma zur Lieferung von Kräutereffenzen zur Alkberbereitung, feinsten Weinsprit, vorzüglichen Rum-Essenz, Gewürz, Thee, Rum, Fußbodenlack, Farben, Bronzen, Verbundstoffe, Feinmehl, photographische Artikel, sowie sämtliche Artikel für den Haushalt. Die Firma fügt jedem, den Betrag von 12 Kronen erreichenden Auftrag eine Flasche feinsten Wiener Likör gratis bei. Aufträge im Betrag von 20 Kronen werden franco expediert.

Wie erhält man sich bis ins hohe Alter frisch und gesund? Mit diesem Problem haben sich schon viele Gelehrte und Ärzte eingehend beschäftigt. Man weiß, daß die Grundlage für körperliches und seelisches Wohlbefinden ein gesunder und kräftiger Magen ist. Das richtige Mittel, womit

der fränke Magen gesund und kräftig gemacht und erhalten werden soll und dessen nie versagende Wirkung bei allen Magenleiden und Beschwerden jahrzehntlang gewissenhaft erprobt und durch tausende Dank und Anerkennungsschreiben ausgezeichnet wurde, sind die echten Brady'schen Mariazeller Magentropfen. Demjenigen, dessen Magen schwach oder überhaupt nicht in Ordnung ist und der gesund, kräftig und seines Lebens wieder froh werden will, können diese weltberühmten Magentropfen nicht warm genug empfohlen werden. Die Brady'schen Mariazeller Magentropfen sind in den meisten Apotheken echt zu haben und infolge ihrer großartigen Heilwirkung und Billigkeit über alle Kulturstaaten verbreitet und durch Patente und Schutzmarken geschützt. Vor Fälschungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich die Brady'schen Mariazeller Magentropfen und achte auf die Unterschrift.

Liebesdrama in Bozen.

(Selbstmord einer Wienerin.)

Bozen, 30. September.

In einem Gasthose bei Blumau erschoss sich gestern früh ein Mädchen aus Wien, namens Gisela Leppich, die mit dem Artillerie-Oberleutnant Fritz Kozjol zwei Monate dort gelebt hatte. Er hatte sie als seine Frau ausgegeben. Das Mädchen hatte schon früher Selbstmordabsichten geäußert, weil dem Paare die Mittel zu einer erheutlichen Heirat fehlten. Der Vorfall erregt in Bozen und Umgebung Sensation.

Ueber das noch immer sehr mysteriöse Liebesdrama verlautet weiters: Am 23. Juli kamen in das am Eingang des malerischen Tierzer Tales unweit Blumau still gelegene Gasthaus „Tierzerhof“ zwei elegante junge Damen und ein Artillerie-Heutnant. In's Fremdenbuch schrieben sie sich als Gusti Wawra, Gisela und Fritz Kozjol ein. Sie lebten sehr ruhig, empfangen niemals Besuche und die Wirtsleute waren überaus zufrieden mit diesen Gästen. Nach einem Monat reiste Gusti Wawra ab. Bald darauf vertraute Oberleutnant Kozjol der Wirtin an, daß die Dame, die mit ihm liebt, nicht mit ihm verheiratet sei. Diese selbst räumte dies eines Tages ebenfalls ein und fügte hinzu, wenn sie ihren Fritz nicht bekomme, so schicke sie sich vor den Kopf. Die Dame war etwa 24 Jahre alt, sah blühend aus, litt aber zeitweilig an Herzkrämpfen und mußte dann oft nachts um Hilfe rufen. Sie hieß Gisela Leppich und war gleich dem Offizier aus Wien. Vor drei Tagen änderte sich plötzlich das Betragen der Dame: Sie zeigte sich außerordentlich nervös und mißmutig, doch schien Kozjol hieran nicht schuld zu sein, denn er behandelte sie stets äußerst rücksichtslos und liebevoll. In der Nacht vom 27. zum 28. v. M. um 3 Uhr früh hörten die Wirtsleute den Offizier um Hilfe rufen. Als der Wirt kam, traf er den Offizier in der Zimmertüre; er gebotete sich verweilungsbillig und sagte wiederholt: „Meine Giel ist tot und sie war nicht meine Frau!“ Dann weinte er bitterlich. Die Dame aber lag rücklings auf dem Fußboden und hatte eine Schußwunde in der Brust. Der Tod war bereits eingetreten; neben der Leiche lag ein Revolver. Auf Befragen erklärte der Offizier, daß sich Gisela Leppich mit seinem Revolver erschossen habe.

Sofort wurde die Gendarmerie verständigt und von Bozen ging unter der Führung des Gerichtsekretärs von Braitenberg und des Gendarmerie-Rittmeisters Vogelhuber eine Gerichtskommission ab. Mit Wundeseile hatte sich das Gerücht verbreitet, es sei ein Mord vorgefallen. Doch scheint dies vollständig ausgeschloffen. Die Wirtsleute erklären, sie würden alles eher glauben, als daß der ruhige, freundliche Oberleutnant Kozjol eines Mordes fähig sei. Das Gutachten der Ärzte steht noch aus.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 16. Sept.: Franz Kraft, Karl Nuz, Engelbert Kraft, August Kraft, Johann Dingruber, Holzschneide aus Ulreichsberg, Diebstahl, 14 Tage strengen Arrest, letzterer 1 Woche strengen Arrest. Ehrenfried Pomberger, Holzschneide aus Annaberg, 1 Woche strengen Arrest. Karl Hödretter, Knecht aus Steinakirchen, Diebstahl, 14 Tage Kerker. Josef Richter, Bauerssohn, Johann Nuz, Knecht, beide aus Ragelsdorf, öffentl. Gewalttätigkeit, ersterer 3 Monate, letzterer 2 Monate schweren Kerker. Anton Lehner, Tagelöhner, Franz Lehner, Wirtschaftsbefizier, beide aus Wang, öffentl. Gewalttätigkeit, freigesprochen. Florian Rindl, Knecht aus Amstetten, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Eduard Kreiswagner, Fabrikarbeiter aus Mähren, Betrug, 2 Monate Kerker. — 17.: Johann Ebenheuer, Glasergeselle, Franz Turneber, Maurer, beide aus Krems, Diebstahl, ersterer 5 Monate, letzterer 2 Monate schweren Kerker. — 19.: Maria Häfener, Arbeiterfrau, Karl Häfener, Arbeiter, beide aus Waasen, Diebstahl, erstere 2 Monate, letzterer 8 Monate schweren Kerker. Andreas Schneider, Spenglergeselle aus Scheibbs, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker. Josef Sigwohl, Franz Straneky, beide Spenglerlehrlinge aus Melk, ersterer Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker, letzterer Diebstahls-Teilnahme, 1 Woche Arrest. Josef Pfaffenbichler, Tischler aus Seitenstetten, Veruntreuung, 1 Jahr schweren Kerker. — 23.: Franz Planth, Forstassistent aus Groß-Pertholz, Betrug, 4 Monate Kerker. Franz Bugl, Bäckerlehrling aus Loosdorf,

Veruntreuung, 2 Monate Kerker. Josef Zeiner, Tagelöhner aus Ober-Wölling, Sittlichkeitsverbrechen, 2 Monate schweren Kerker. Josef Liel, Tagelöhner aus Hafelsbach, Sittlichkeitsverbrechen, 2 Monate schweren Kerker. Josef Caslavsky, Kutscher aus Dürnbach, gefährliche Drohung, freigesprochen. Eduard Gruber, Knecht aus Kirchstetten, schwere Körperbeschädigung, 1 Jahr schweren Kerker. Johann Klein, Maurer aus Mähren, Betrug, freigesprochen. Heinrich Adler, Spenglergeselle aus Waidhofen a. d. Wbbs, Betrug, 2 Monate schweren Kerker.

Vom Bächtelisch.

Robert Falken. „Empfundenes.“ (Verlag Josef C. Huber, Diefen 1902.) Man merkt es diesem Verfeßlichen an, daß sein Autor auch Regitator und Komponist ist; beinahe alle seine Gedichte eignen sich auf das trefflichste zu Rezitationen und Vertonungen. Und trotzdem (!) besitzen sie auch literarischen Wert. Viel Neues weiß aus Falken zwar nicht zu länden. Wenn er dennoch wagt, so liegt dies an der schlichten Bescheidenheit, mit der er sich in seinen Dichtungen gibt. Aus seinem Erstlingsbände spricht biltendes Empfinden einer echten Poesie. „Empfundenes.“ Der Titel ist hier wahrhaftig kein bloßes Reklamewort.

„Der Stein der Weisen.“ Das kürzlich erschienene 12. Heft (des 16. Jahrganges) der beliebten populärwissenschaftlichen Zeitschrift enthält die nachstehenden und schönen Abbildungen ausgestatteten Abhandlungen: Das Klima Sibiriens, Arabischer Vzug im Mittelalter (mit 11 Abbildungen, darunter 3 ganzseitigen, Gegenstände des Kunstgewerbes darstellend), Das Relief der Mondoberfläche (mit einer großen, doppelseitigen Reproduktion einer Monophotographie), Das größte ausgestorbene Krusttier (mit 3 Abbildungen), Ueber Wellenbewegung, Das Alter der Erde. Außerdem zahlreiche kleinere Referate über die letzten bekanntgewordenen Forschungsergebnisse aus dem Gebiete der exakten Naturwissenschaften und zwar aus der Astronomie, Meteorologie, Physik und Chemie, Physiologie, Medizin, Anthropologie, Zoologie und Botanik. Alles in allem: ein vielseltiger und reicher Inhalt, der in jeder Beziehung eine belehrende und anziehende Lektüre bietet. Mit diesem Heft schließt der 31. Semesterrand ab. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) erscheint in halbmonatlichen Heften im Umfange von 26 Großquartseiten und mit circa 30 bis 40 Abbildungen das Heft zum Preise von nur 60 Heller. Auch sind Probehefte in jeder besseren Buchhandlung erhältlich.

Ueberflüssige Geldausgaben sind bei der teuren Zeit, in der wir augenblicklich leben, mehr denn je zu vermeiden und eine sparsame Hausfrau wird sich reichlich zu überlegen haben, ob es nicht waande nötige Dinge gibt, die sie sich selbst anfertigen könnte. Ueberlegen wir nur, was allein die Wäsche für Unsummen verschlingt, wenn sie fertig gekauft wird. Und doch kann man sie auf so einfache und leichte Weise selbst fabrizieren! Man nehme nur einmal die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, Verlag von John Henry Schwirin, Berlin W. 35, die die beste Anleitung dazu zu geben vermag. Wenn man diese reizenden Vorträge sämtlicher Wäschesachen, auch von Herren- und Kinderwäsche, sowie der dazu erforderlichen Seifen etc. erbi t, wird man sich r Lust zur Selbstfabrizierung bekommen. Jede Nummer enthält circa 100 Zeichnungen nebst zuverläßigen Schnittbögen, so daß selbst der Anfänger in die Sache leicht gemacht wird. Die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ ist für 90 Heller vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probennummern durch die Hauptauslieferungsstelle für Desterreich-Ungarn, Rud. Lehner & Sohn, Wien I, Seilerstraße 5.

„O selig, ein Kind noch zu sein!“ könnte man fast ausruhen, wenn man die Nummer der vorzähligen Monatschrift „Kinderparade“, Verlag John Henry Schwirin, Berlin W. 35, zur Hand nimmt. Was wird da alles den Kleinen geboten! Wie immer die gewohnte Reichhaltigkeit, die kein einzig dahingehendes Blatt in wenigen Jahren über 1/4 Million Abonnenten verschafft hat. Da ist der reiche Mosenbeil, der in den Wäutern ermöglicht, ihren Bedarf an Kindererziehung selbst herzuholen. Da sind ferner die unentbehrlichen Beilagen „Der Kinderarzt“, von einem namhaften praktischen Arzte geleitet, „Wünsche für Mütter“, von einer besonnenen Pädagogin, und „Die praktische Hausfrau“. Jede Nummer weist jetzt 6 Gratbeilagen auf. Von unbestätbarem Vorteil ist der jeder Nummer beiliegende, mustergetreue Schnittbogen, während die „Jugendbeilage“ und „Im Reich der Kinder“ der kleinen Welt Unterhaltung jeder Art im reichsten Maße bieten. Außerdem bringt jede erste Quartalsnummer ein prächtig s Kindermodenblatt. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich v rein in dem großen Gebrauchsbblatt „Kinderparade“. Am Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf Titel und den Quartals-Abonnementpreis von 90 H. Abonnements zu nur 90 H pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch erliche und die Hauptauslieferungsstelle für Desterreich-Ungarn, Rudolf Lehner & Sohn, Wien I, Seilerstraße 5.

Ein Pfadfinder auf dem weiten Gebiete der Mode ist doch über alle deutschredenden Länder verbreitete, tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzeitschrift, Verlag John Henry Schwirin, Berlin, W. 35. Die zahlreichen Ansichten von Kostümen aller Art sind so unübertrefflich, daß man diese vorzügliches Journal in der Tot sein anders Unternehmen an die Seite stellen kann, weter was Modenblatt, noch was Bornschmeit und Billigkeit betrifft. Wie es zudeut in allein das große Varietebild auf der Bildtafel! Trotzdem kostet das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu kesschen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein und nach dieser Seite ist die Lieferng von Extrahinteren nach Körpermaß besonders nützlich. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittunterbogen (zu jeder 14 tlg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modenbeil, die hochinteressante Nutrit: „Revue aus Paris“, eine große Romanbeilage „Aus besten Fetern“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehmlich reich illustrierte Belletristik, und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein beunpdrückiges Modenblatt zugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzeitschrift (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K 50 H vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei erlichen und der Hauptauslieferungsstelle für Desterreich-Ungarn: Rud. Lehner & Sohn, Wien I, Seilerstraße 5.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner, herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXVI. Jahrgang 1903/1904. (A. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K 25 H. Pränumeration inkl. franco Zustendung 15 K.) Es gibt keine für das gebildete Lesepublikum bestimmte geographische Zeitschrift, welche so vielseitig und inhaltreich wäre, als die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“. Reife ist in frischerem Tone geschrieben und umsichtiger redigiert. Dies bräutig jedes neue Monatsheft dieser vorzüglich illustrierten und mit allen

Karten ausgestatteten Zeitschrift, wie auch wieder aus dem eben erschienenen ersten Hefte des XXVI. Jahrganges zu ersehen ist:

Die abflußlosen Gebiete der Erde. Von W. Herz in Hamburg. (Mit 1 Abb.) — Stockholm. Ein Stadtbild von G. Schöner. (Mit 3 Abb. und 1 Textkarte.) — Zwei bisher ungedruckte Briefe Emin Paschas. Mitgeteilt von Adolf Kettner in Freiburg. — Nach Macedonia. Von Friedrich Mainhard in Sofia. (Mit 2 Abb.) — Die deutsche Südpolarpedition. — Astronomische und physikalische Geographie. Fleck, Fackeln und Protuberanzen auf der Sonnenoberfläche in den Jahren 1893 bis 1895. Die Ergebnisse der Tiefseeforschung. — Politische Geographie und Statistik. Das Kabeleue der Erde im Jahre 1903. Von Gottlieb W. Berff. (Mit 1 Karte.) — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Franz Boas. (Mit Porträt.) — Geographische Metrologie. Todesfälle. Dr. Heinrich Schury. (Mit Porträt.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Bächtelisch. — Eingegangene Bücher, Karten etc. — Kartenbeilage: Das Kabeleue der Erde. Äquat-Maßstab 1:85,000,000. Mit Recht kann die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ jedem, der sich für Erdkunde interessiert, bestens empfohlen werden.

Aus aller Welt.

— **Er mordung eines Konsuls.** Der Kanzler des italienischen Konsulates in Marokko, namens Stella, der das Vizekonsulat für einweilen leitete, wurde in seiner Wohnung mit einem Dolchstich im Herzen tot aufgefunden. Man vermutet, daß ein Verbrechen vorliegt.

— **90 Stunden verschüttet.** In Treviso (Italien) stieg der Maurer Johann Citron in einen Brunnen, um Ausbesserungen vorzunehmen, als plötzlich das Erdreich einstürzte. Citron kam unter einige Balken, die ihn schützten. Pioniere machten sich an die Rettungsarbeit. Es mußte seitwärts ein neuer Brunnen gegraben und von diesem ein Gang zu Citron gemacht werden. Erst nach 90 Stunden Arbeit konnte Citron unter Lebensgefahr seiner Retter herausgeholt werden.

— **Wie Opfer der Eisenbahnunfälle in Rußland entschädigt werden,** schildert die „Voss. Ztg.“ nach der „Nowosti“ in folgendem dramatisch vorgetragenen Beispiel: In das Bureau des Juristkonsulten einer Eisenbahnverwaltung tritt, gestützt auf eine Krücke, der Kleinbürger K., der durch die Schuld der Bahnverwaltung arbeitsunfähig geworden ist. Kränzlich gekleidet, mit einem Gesichtsausdruck, der die überstandenen Leiden und die große Not in sprechender Weise widerspiegelt, bleibt K. schüchtern an der Tür stehen. „Schon wieder?“ ruft nervös der Juristkonsult, indem er von der Nase das goldene Pincenez nimmt. — „Es fehlt mir am notwendigsten,“ magt bescheiden der Bittsteller zu antworten. — „Hier ist keine Wohltätigkeitsanstalt, sondern das Bureau einer Eisenbahnverwaltung!“ — „Ew. Wohlgeboren, erbarmen Sie sich, kann unsere Angelegenheit nicht auf gutlichem Wege ohne Gerichte ausgeglichen werden? Ich bin mit allem einverstanden, sofern ich nur die geringste Sicherstellung erhalte.“ — „Warum ist unsere Eisenbahn verpflichtet, Sie sicher zu stellen? — Was sind Sie denn für eine wichtige Person?“ — „Ich habe bei einer Zugkollision mein Bein verloren; das ist Ihnen ja bekannt, denn ich habe zwei ärztliche Zeugnisse über den Verlust meiner Erwerbstätigkeit vorgelegt.“ — „Wenn wir alle entschädigen sollten, die bei uns ihre Beine oder Köpfe verloren haben, so müßten wir bald selbst betteln gehen. Weiß der Teufel, was das ist. Es braucht ein Mensch bei einer Katastrophe nur am Leben geblieben zu sein, gleich ist er hier und bittet um Unterstützung! Dankbar sollte er dafür sein, daß er nur mit einer Verhümmerung davongekommen ist, statt dessen ershaint er hier und macht Skandal.“ — „Ew. Wohlgeboren, ich will ja keinen Skandal machen.“ — „Ja, zum Kuckuck, was wollen Sie denn eigentlich?“ — „Eine Entschädigung!“ — „Wofür?“ — „Durch die Schuld der Eisenbahn habe ich mein Bein verloren.“ — „Nein, nicht durch die Schuld der Eisenbahn, sondern infolge eigener Unvorsichtigkeit!“ — „Aber ich bitte Sie, in welcher Weise bin ich denn unvorsichtig gewesen?“ — „Haben Sie denn nie gehört, daß seit kein Tag vergeht, ohne daß sich auf unserer Bahn ein Unglück ereignet?“ — „Freilich habe ich davon gehört!“ — „Und dennoch haben Sie unsere Bahn benutzt? Ist das nicht offenbare Unvorsichtigkeit?“ — „Ich bin ja nicht des Vergnügens halber gereist, sondern in dringenden Geschäften.“ — „Auch Geschäfte dürfen niemand zu Unvorsichtigkeiten verleiten!“ — „Ich habe mein Bein verloren.“ — „Das kann jeder sagen!“ — „Aber ich bitte, sehen Sie mich doch an!“ — „Strecken Sie mir nicht Ihre Krücke unter die Nase. . . Im übrigen, wer sind Sie?“ — „Ich bin der Kleinbürger K.“ — „Dieses Aussehen eines Kleinbürgers wegen: wir verlieren täglich Gelehrte, Staatsmänner, Künstler und Dichter, und die Welt geht nicht aus ihren Fugen. Kommt da ein Kleinbürger daher und macht solch ein Aufsehen um eines verlorenen Beines willen! Da hört doch verschiedenes auf!“ — „Ich habe, Ew. Wohlgeboren, die Erwerbsfähigkeit verloren!“ — „Als ob ein Mensch nicht ohne Beine arbeiten könnte! Die Eisenbahn hat Sie ja nicht um Ihren Verstand gebracht, was daraus zu ersehen ist, daß Sie hierhergekommen sind! Wovon lebten Sie vor der Katastrophe?“ — „Ich war Hausierer!“ — „Welch ein Ereignis, daß nun in der Stadt ein Hausierer weniger sein wird! Uebrigens können Sie weiter hausieren, und noch dazu mit dem Vorteil, daß Sie zukünftig nur einen Stiefel brauchen werden.“ — „Ich sehe, Sie zwingen mich, den Klagenweg zu betreten.“ — „Das wäre zwecklos, denn der Prozeß würde ohne Zweifel Ihr Leben überdauern. Geben

von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes empfohlen. Beste Nahrung für gesunde u. magenranke Kinder Käufli. in Apotheken u. Drogerien.



Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc. Kinder gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörung. Fabrik diät. Nahrungsmittel BERGENDORF-R. Kufelke, WIEN, I. HAMBURG.

Sie sich mit einer einmaligen Unterstützung zufrieden und paden Sie sich!“ — „Eine vorläufige Unterstützung habe ich bereits vom Wohltätigkeitsverein empfangen, ich bitte um eine kleine Pension.“ — „War 50 Rubel monatlich?“ — „Um diese Summe hat ich anfänglich, jetzt gebe ich mich mit 37 Rubel zufrieden.“ — „Ich will noch ein vernünftiges Wort mit Dir reden; bist Du mit 8 Rubel zufrieden? Sonst...“ Der Kleinbürger gibt sich seufzend zufrieden und entfernt sich. „Si non è vero, è ben trovato!“

Eingefendet.

„Le Délice“

Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.
 Ueberall erhältlich. 82 52-22
 General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Oberlindober-
 Gesandheits-
 Feigenkaffee



Ist nach altbewährter Methode nur aus besten ausgefachten Feigen unter Beobachtung größter Sorgfalt und Keilichkeit erzeugt und nicht künstlich gefärbt oder geseuchtet. *****

Leonh. Jb. Oberlindober
 Gegründet 1788.
 Feigenkaffee - Fabrik, Innsbruck.

Sie leben länger

wenn Sie ein Bäckchen „Vitafer“ (süßlich-ladendes Bäckchen) im Bäckhaus kaufen.
 „Vitafer“ ist ein feines, aromatisches Bäckchen, von allen Ärzten empfohlen. „Vitafer“ kräftigt den Körper, beugt die Atrophie, stärkt die Nerven und verlängert das Leben. — 1 Orig.-Karton „Vitafer“ für 12 Bäckchen 2 50, 1 Karton für 4 B. B. 1.—. Bäckchen-Büchlein 1, 1 25, 30 fr.
 „Vitafer-Zeife“ (gleiches Zusammenk. wie Bäckchen) per Stück 50 fr. Der Körper wird nach einigen Bäckchen oder mit Zeife gewaschen, blutlos, frisch und weiß. Verkauft per Nachnahme oder Verschreibung des Betrages nach Porto (auch in Briefmarken) durch das
 VITAFER-Depot, Wien, I., Graben 15 n. Habsburgergasse 1.
 — Prospekte gratis und franco. — 317 26-1

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier.
 Ueberall zu haben. 81 52-22

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer
 anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.
 Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Morl. Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wittwe, Kaufmann.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

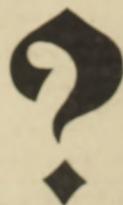
Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgeseht. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingeseht werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz, im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose. Zahn 2 fl.

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Grüaste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack. Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2. Gegründet 800. Ueberall zu haben.



Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.

Vorzügl. Mastmittel.

Futterzusatz für alle Haustiere, Pferde, Stiere Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Ziegen u. Esel, Hunde, Gänse, Enten u. alle Hühner.



1 Paket 1/2 Rilo 1 Krone, 4 Probe-Pakete franco 4 Kronen Erzeug. chem. Produkte, Wien, IX/2, Bleicherg. 6.

Zu haben in Waidhofen bei Herren Franz Hofbauer, Karl Schönbacher und G. Seeböck. — In Ulmerfeld bei Herrn J. Gintersdorfer. — In Ybbsitz bei Herrn J. Windischbauer. — In Seitenstetten bei Herrn Ludwig Schimbs. 58 52 19

Wer 273 48-11
Dämpfige Pferde
 besitzt, wende sich an
 Hermann Ende, Bodenbach
 (Böhmen).
 Behandlung ohne Berufsentziehung.
 Kein Medizinverwandt!
 Kurkosten 15 bis 25 Kronen.

Sandstätten,

große, möglichst an Bahnen gelegen, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter „Sandstätte 6556“ befördert Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.

Zu verkaufen:

Ein großer Tisch, 200 cm lang, 100 cm breit, für Werkstätten, eine Drehbank, eine kleine Druckpresse samt Saftkasten, zwei Blumentisch, eine hölzerne große Sechswanne, ein Staubergewehr, eine Harmonika, eine Drehorgel. 368 1-1 Adresse in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Bäckerlehrling,

nicht unter 15 Jahre, wird aufgenommen in Freisingers Bäckerei Wien, XVI., Gablenzgasse 10. 353 3-3

Bei Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenachwäche, Kopfweh (v. Magen) sind die BRADY'schen Magentropfen (Mariazeller) ein vorzüglich bewährtes Mittel. Man verlange ausde. Brady'sche Magentropfen. In Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt bei Apotheker C. BRADY, Wien, I., Fleischmarkt 1. Preis 1 Fl. K.-No. 1 gr. Fl. K. 1.40 samt Gebrauchsanleitung.

Lebensfrage.

Womit werden Kinder und magenschwache Personen gut genährt? 261 10-6

Je mehr Eiweiß, desto mehr Nährwert, sagte die Theorie. Wenn aber der Körper das Eiweiß nicht verbaut, nicht in sich aufnimmt, dann wird die Theorie von der Praxis im Stich gelassen. Durch die Frucht-säure des Obstes, den Eiweiß-Nährstoff und Eiweißgehalt des Kafees, dem Stickstoff, dem Eiweißgehalt des Kafees bildet Frucht-Hafer-Kafee ein leicht verdauliches, Blut und Muskel bildendes Nährprodukt, mit dem sich auch der beste Kafee nicht messen kann. Die Erfolge beweisen es. Früher-Hafer-Kafee ist im täglichen Gebrauch Triumphe, er wird deshalb „Triumph“ genannt. Alleinige Erzeuger die Kaffee- und Tee-Firma Brüder Kunz Wien, XIX., Pokornygasse 7. 1/4 Rilo Nr. 1, richtig für 40 Tassen, R 1.— 1/4 „ „ „ 40 „ „ „ 70

Filialen in Wien: I., Rantauerstr. 22; I., Wipplingerstr. 5; I., Singerstr. 80; II., Kramböllung 16; III., Dampfstr. 33; IV., Hammerstr. 20a; V., Margaretenstr. 61; VI., Mariahilferstr. 113; VII., Rinderg. 11; VII., Lechnerstr. 95/97; VIII., Josephstadtstr. 4; X., Währingerstr. 63; IX., Berggasse 3; XIV., Sechshausstr. 13; XV., Mariahilferstr. 158; XVII., Dornauer Dampfstr. 5; XX., Wallnerstr. 3. Zentrale: XIX., Folschengasse 7. Zahlreiche Depots in der Provinz. Zu haben bei: Herrn Josef W. Bahfel, Waidhofen a. d. Hbbs., Wien in Hofmann, Th. Hause in Hainfeld, Klein in Retz, Kramböllung, Pambert in Habersdorf, Krieh in Puchersdorf, Weiringer in Zullnerbad, Dastl in Reiningbad.

Verfende allerbeste Sorte dampfgebrannten Santos, mit Kubo-

KAFFEE

5 Rilo franco 6 fl. nach jeder Post. M. Rosenkranz, 68 3, Rüstentand.

En gros. En detail.

Droguerie „zum schwarzen Adler“

Materialwaren-, Drogen- und Chemikalien-Handlung, WIEN, I., Wipplingerstr. 25 nächst der „Hohe-Brücke“.

empfeht sich zum Beugen von Krümmen - Offenheit per Überbrückung, freier Weisheit. Vorzüglichste Wurm-Mittel, Gemüths, Lher, Wurm, Fußbodenmittel, Karben, Tramp u. Verbrennmittel, Viehheilmittel, Photographische Mittel, sowie sämtliche Mittel für den Haushalt. Aufträge von 20 Kronen werden promptest expediert. Bei Abnahme von Waren im Betrage von 12 Kronen eine Flasche reinlich Wiener Pfeffer gratis. 366 6-1 Täglicher Postversandt!

ATELIER

für
feinsten **Zahnersatz**
künstlichen

in Gold, Kautschuck etc.

von
KARL SCHNAUBELT.

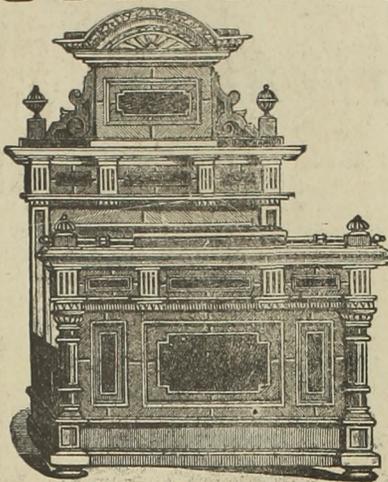
Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des
Innern mit besonders erweiterter Befugnis ver-
sehener (erweiterter) Konzession

WIEN VII/2

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat
in Waidhofen a. d. Y. im Hotel
„zum goldenen Löwen“ v. 9-4 Uhr
zu sprechen

Nächster Sprechtag: Sonntag den 11. Oktober.



J. M. Müller

Kunst- u. Möbeltischler,
LINZ, Marienstrasse Nr. 10, LINZ.

GROSSES

Lager aller Gattungen Möbel.
Grösste Auswahl von komplett zusammenge-
stellten Zimmer-Einrichtungen.

eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen.

118 6-1 Uebernahme von
Brautausstattungen und kompletten Möblierungen.

Permanente Möbelausstellung.

Istrullierte Preis-Courante gratis und franco.

Bildschön

ist ein zarter weißer und weicher Teint, sowie ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Um dies zu erreichen,
wasche man sich täglich mit 120 40-23

Bergmann's Lilienmilchseife

(Schuhmarke: „Zwei Bergmänner“)

von Bergmann & Co., Dristen u. Teisden a. Elbe. Borrätig
per Etid 80 h bei Hans Frank, Waidhofen a. d. Ybbs.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstickung oder Ueber-
ladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer
verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel em-
pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-
lichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet und stärkt und be-
lebt den Verdauungs-Organismus des
Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdaun-
ungsstörungen und wirkt fördernd auf die
Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines
werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man
sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen
veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten,
verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen
wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Herz klopfen,
Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz u. Pfortader-
system (Hämorrhoidalleiden) werden durch
Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein be-
hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten
Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und dem
Darmtrakt.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftung** sind meist die Folge
schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung
und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit,
unruhiger Abspannung und Gemüthsverstimmung,
sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflose Nächte,
sich oft solche Personen langsam dahin. — Kräuter-
wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, beför-
dert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die
erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahl-
reiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen
fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waid-
hofen, Weyer, Rosenstein, Windischgarsten,
Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs,
Haag, Enns, Steyr a. s. w., sowie in allen
größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz
Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch verleiht
die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen
Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Plantagen Kaffee.

Vier Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in
Paketen.

**Ausgesucht
feine Mischungen**

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60
per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken. Spezial-
Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu Küchszwecke.



Degen's Feigen- Kaffee.

Degen's Feigenkaffee

aus der Fabrik

Anton Degen, Eggenburg,

ist in

jeder Spezereihandlg.
erhältlich!

Amerikanische künstliche Zähne

ohne Gaumenplatte nach eigener Methode
im Zahn-Atelier

H. CZERNY

(früher bei Hofzahnarzt Thomas)

Wien, I., Kärntnerstrasse 43

(Eingang: Krugerstrasse 1).

Mässigste Preise.



zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben.
Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner,
ausgiebiger und bequemer wie Vanille, ein Päckchen,
Ersatz für circa 2 Stangen Vanille, 24 Heller.

Neuheit!

Veilchen-Perlen

zur Bereitung köstlicher neuer Speisen mit naturgetreuem
Veilchen-Aroma. — Kochbuch „Die Veilchen-Küche“
gratis. — Päckchen 50 Heller.

Zu haben bei Gottfried Friesl Dwe., Franz Stein-
mahl, Josef Wolkersdorfer.

Geschäfts-Übernahme.

Es diene dem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zur geneigten Kenntnisnahme, dass ich ergebenst Gefertigter vom 1. Oktober 1903 das der Frau Anna Stimpfl am oberen Stadtplatze gehörige

Fleischhauer-Geschäft

in Pacht übernehme und stets bestrebt sein werde, den geehrten Kunden nur beste Ware zu bieten.

Um einen recht zahlreichen Besuch höflichst bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Joh. Grasinger
Fleischhauer.

Kaiser-Caffee

Zusatz aus der Fabrik von **Adolf J. Titze** in Linz % mit der Schutz-Marke **POSTLINGBERG**



Zu haben in allen Spezerei-handlungen.

Franz Benedikt, Eisen- u. Kohlenhandlung

Wienerstrasse 8. St. Pölten Wienerstrasse 8.

Grösstes Lager von

Original irische * Dauerbrandöfen

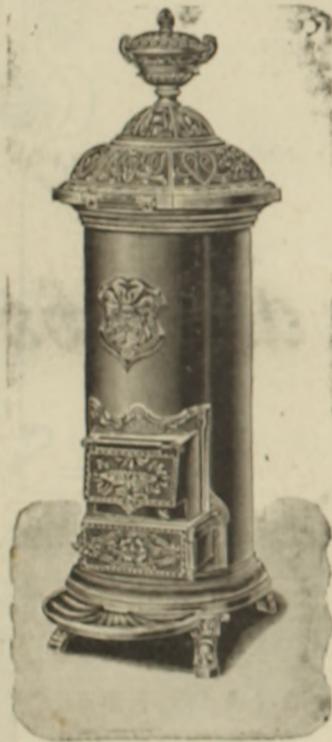
mit kanelierter Ausmauerung.

Kein Anthracit nötig!

Ununterbrochener Brand während des ganzen Winters, leichte und feinste Regulierbarkeit.

Beheizung für Koaks und Kohle. 167 3 2

- Ausserordentliche Heizbarkeit bei sparsamster Feuerung.
- Rationelle, der Gesundheit zuträgliche Heizung.

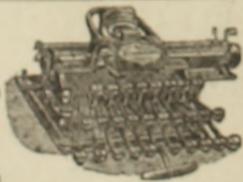


Prämiert auf 25 Ausstellungen.

Zweihundert Anerkennungsschreiben.

Die Blickensderfer

ist die beste, billigste



Schreibmaschine

und verbreiteste.

Auskunft über Preise und Verkaufsbedingungen aus Gefälligkeit in unserer Buchdruckerei.

Gebrüder Stingl

k. u. k. Hof-Klavierfabrikanten.



Einzige Fabriks-Niederlage

Nur III., Ungargasse 27

Telephon 3274. (Streicherhof) Telephon 3274.

Klaviere und Pianino neuester Konstruktion
Spezialität: Harfenpedal. Neuheit: Reformklaviatur.

Zur Beachtung!
keine Filiale, kein Musikhaus.

Nur eigene Erzeugnisse — erster Qualität.

Bitte mit ähnlich lautender Firma

nicht zu verwechseln.

Günstige Zahlungsbedingung.

10 Jahre Garantie. Billige Miete.



Vollmilk,
à Liter 20 Heller,
Kaffeeobers,
à Liter 80 Heller,
Schlagobers,
à Liter Kronen 1.60,
Theebutter,
à Kilo Kronen 3.—, wird jederzeit in bester Qualität ins Haus zugestellt von der
Milo Weitmann'schen Gutsverwaltung
„Marienhof“,
Post Waidhofen a. d. Ybbs.
(Zur Bestellung genügt Korrespondenzkarte.)

1781 Geschäfts-Gründung 1781
Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister
EDUARD HAUSER
WIEN-IX-SPITALGASSE-19
DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE
EIGENER ERZEUGUNG
VON FL. 15. AUFWÄRTS
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Alexander Fantl,
I. I. Konzessioniertes Bureau für
Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen
in Melk an der Donau.
Übernimmt
An- und Verkauf sowie Tausch von
Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte
jeder Branche.
Aufträge werden prompt und konstant ohne Fortspesen
durchgeführt.
Erstklassige Referenzen.
Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr
abends in Litzellachners Gasthof in
Hilm-Kematen.

Epilepsi.
Wer an Halluzin., Krampfen und andern nervösen Leiden leidet, versuche Dr. Schödlers bewährtes, ärztlich geprüftes und bewährt durch die Schweizer-Apothek, Frankfurt am Main
Brantwein- Destillation
wird in jedem Orte eingerichtet und gründl. Manipulation von einem Fachmanne kostenlos erteilt; mit der Erzeugung und dem Verkauf kann sofort begonnen werden. Für beste Erfolge und behördliche Bewilligung wird garantiert. Reflektanten belieben ihre Offerte unter „Sicherer Erfolg P. G. 37.720“ an die Annoncen-Expd. M. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 9, zu richten. 288 20-10

Wiener Bank-Verein

Volleingezahltes Aktien-Kapital
80 Millionen Kronen.

Reserven am 31. Dezember 1901

127 52-13 K 22,342.70194.

Expositur St. Pölten, Kremsergasse 27

An- und Verkauf aller Wertpapiere und Valuten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Versicherung gegen Verlosungsverlust.

Revision von Losen und verlosbaren Wertpapieren.

Prachtvolle Neuheiten für Damen.

Jacken ◆◆◆◆◆◆

Paletots ◆◆◆◆◆

Capes ◆◆◆◆◆

Krägen ◆◆◆◆

in grösster Auswahl, zu überraschend billigen Preisen, in allen Ausführungen stets lagernd

nur bei

Julius Baumgarten, Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz Nr. 15.

Nach auswärts auf Verlangen Auswahlsendungen.

358 0-2

Die Erste Waidhofner Consumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links, vis-à-vis der neuen Zellerbrücke,
empfiehlt den P. T. Kunden zur Saison täglich

**echte Prager Schinken, ungarische
u. Veroneser Salami u. Käse,**

feinste Aixer und Tafel-Oele und echten Wein-Essig,
sowie

Tisch- und Tafel-Weine, Cognac,

und sämtliche andere *Spirituosen* und erlaubt sich hauptsächlich auf die vor-
zügliche Qualität des hiesigen Zwetschenbranntweines Ia per Liter K 2.40 ge-
fälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

RUDOLF LAMPL.

Von der hohen n.-ö. Statthalterei konzeffionierte

◆ **Schule** ◆

für

**Damenkleidernachen,
Schnittzeichnen und
Zuschneiden**

nach eigenem durch 25jährige Tätigkeit und Erfahrung als
selbständiger Meister praktisch erprobt und sehr erfolgreich
bewährtem System. — Spezieller Unterricht in „Wiener
Schneiderei“ (bei sorgfältigster Beachtung des Wiener
Chic) sowie in allen Sportartikeln

**R. W. CIZEK! WIEN,
I., Rothenthurmstrasse Nr. 5, Ecke Stefanplatz.**

Schüleraufnahme täglich.

Nach beendeter Lehrzeit Zeugnis und Arbeitsbuch.

Allgemeine Tages-, Abend- u. Sonntagskurse.

Für Herren separierter Abendkurs.

Auswärtige Kursteilnehmer erhalten billig Pension
und Wohnung. 336 13-5

Alles Nähere brieflich.

Schmitte für Toiletten werden nach persönlichem Mass gefertigt.

Neugeprägte

319 26-6

Zwanzigkronenstücke

glänzen nicht so hell

wie das Licht der Ideal-Blühlampen.

Illustrierte Kataloge versendet gratis und franko die

Ideal-Blühlampen-Unternehmung

HUGO POLLAK, Wien, VII., Wallgasse 34.

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall
den feinsten und besten Thee der Welt

INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons.
Echt nur in Original-Packeten. Depots durch Placate ersichtlich.

Haupt-Depôt bei Karl Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs.

Ein älteres, kinderloses Ehepaar
wird für eine

Hausbesorgerstelle

aufgenommen. Beide können ihren Beruf nachgehen, nur
Etiegenreinigung gegen freie Wohnung, Küche, Zimmer, & Her,
Mitbenützung der vorhandenen Waschküche.

153 0-4 Waidhofen a. d. Ybbs, Poststeinerstr. 33.

I. Waidhofner Plakatierungs-Institut * * Buch- und Papierhandlung
Buchbinderei * * Kunst- und Musikalienhandlung

JOSEF LEX, Waidhofen a. d. Ybbs,
Oberer Stadtplatz Nr. 7,

empfehlen einem P. T. Publikum sein reichhaltiges Lager wissenschaftlicher und belletristischer Werke, insbesondere die
reiche Auswahl von Novellen, Romanen, Klassikern, Kriminal-Romanen und Novellen, Jugendschriften neu und antiquarisch.

Besonders empfehlenswert als Reiseliteratur und stets in größter Auswahl am Lager sind:

Ecksteins Reisebibliothek, Engelhorn, Romanbibliothek, Kürschners Bücherschatz, Weber,
Moderne Bibliothek, Kollektion Hartleben, Goldschmidt und 10 Pfennig Miniatur-Bibliothek

Vorstehende Bibliotheken sind nicht nur wegen ihres gediegenen Inhaltes, als wegen des billigen Preises äußerst beliebt.

Reichste Auswahl in Geschäfts-Komptoir-, Studenten- und Volkskalendern.

Aufsichtsendungen von Kalendern werden auf Wunsch ins Haus gesandt.

Bandmasse für Ingenieure und Architekten. — Zeichentinte in allen Farben, Kanzlei- und Schreibtinte, Kopier-, Doppel-Kopier- und
Reform-Kopiertinten. — Geschäfts-, Kopier- und Einschreibebücher in allen Formaten. — Holzabmassbüchel en gros & en detail.

Briefpapier in Kassetten und Mappen in einfacher bis elegantester Ausstattung.

Uebnahme sämtlicher Buchbinderarbeiten vom einfachsten bis zum Prachtbande.

Kanzleiarbeiten

für Gemeindeämter, k. k. Steuerämter,
Bezirksgerichte etc.

Geschäfts- und Notizbücher, Schreibunterlagen, Fakturenordner werden bei billigster Berechnung prompt und solidest ausgeführt. — Alle Gattungen
Galanterie-Arbeiten sowohl in einfacher als auch elegantester Ausführung. — Schreibliche werden zum Spannen und Vergolden übernommen.

Transparente für alle Gelegenheiten

werden bei geschmackvollster Ausführung
billigst berechnet.

Affichierungen jeder Art, Austragen von Plakaten etc. wird bei billigster Berechnung promptest besorgt.

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 21. September 1903, Geschäfts-
zahl C. 157/3 gelangen
18

am 13. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr
in Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 31, zur
öffentlichen Versteigerung:

Eder- und Nimmerwaren, wie Reisekoffer, Handtaschen,
Dahngeschirre, Samaschen, Rucksäcke, Hundegürtel,
Peltischenstöcke etc.

Die Gegenstände können am 13. Oktober 1903 in
der Zeit zwischen 8—9 Uhr vormittags an Ort und Stelle
besichtigt werden.

k. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs,
Abt. IV, am 24. September 1903.
364 1 1 R. Obermayer.

Geschäfts-Gründung.

Markus Krobath,
Hafner, Ofen- und Sparherdsetzer,
Waidhofen a. d. Ybbs, Nieder-Oest.,
Weyerstrasse Nr. 20,

empfehlen sich dem geehrten Publikum zur Lieferung
und Aufstellung von Sparherden in allen Größen,
ferner zur Lieferung von modernen Sparherdkacheln
in verschiedenen Farben und Mustern, Oekonomie-
Sparherden mit Winter- und Sommer-Feuerung,
modernen Zimmerröhren, Dauerbrand-Kachelöfen,
Badewannen, Stallverkleidungen etc. etc.

Reparaturen jeder Art sowie Ofenkehren
werden unter Zusicherung solidester Bedienung bei mäßigen
Preisen bestend ausgeführt.

Jahres-Wohnung

1. Stock rechts mit zwei Zimmern, Kabinett, Küche, ist in
Unterzell Nr. 37
zu vermieten. 309 0 2

Geschäfts-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit zur Kenntnis
zu bringen, daß er in der Hintergasse 31 eine

Kunst- und Möbeltischlerei

errichtet hat. Da derselbe eifrigst bemüht sein wird, den
Wünschen der ihn besuchenden P. T. Kunden durch gutes
Material und solide Arbeit, prompte Bedienung und
billige Preise tunlichst zu entsprechen.

Uebnahme sämtlicher harten und weichen
Arbeiten, sowie Reparaturen, Möbel einlassen und
polieren zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Vincenz Choc

Kunst- und Möbeltischler.

355 3-2

J. Diewald's
Dienstvermittlungs-Institut
Waidhofen an der Ybbs.

Gesucht werden: ein sehr tüchtiger Fleischhauergehilfe,
zwei Herrschaftsköchinnen, zwei Mädchen für Alles, welche auch
kochen können.

Aufnahme suchen: zwei Küchenmädchen, zwei sehr
nette junge Mädchen zu 1—2 Kindern, ein älterer Mann, in
der Landwirtschaft tüchtig, als Hausknecht.

Nur empfehlenswertes Personal wird vermittelt.
Anfragen werden nur unter Zusendung einer
Retourmarke berücksichtigt. 257 0-13

Jahreswohnung.

Im Hause Nr. 37 unterer Stadt-
platz (Krailhofer Mehl-niederlage) ist ab
1. November 1903 eine

Gassenwohnung

im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern,
Küche und Vorzimmer, zu vermieten.

Auskunft erteilt Franz Wagner,
Mehlverschleißer daselbst. 345 0 3

Zwei neugebaute Häuser,

Hochparterre,

je zwei Zimmer, Kabinett und Küche,
mit Kellern, freien Dachbodenväumen,
alles feuersicher; ferner eine Waschküche,
event. Bügelzimmer und kleiner, mit
Drahtgitter umzäunter

Garten,

sind preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle
dieses Blattes. 320 0-6

Fattinger's Hundekuchen, Geflügelfutter, Vogelfutter. Fattinger & Cie., Wien, IV., Wiedener Hauptstr. 3.

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 3/10 1 - 14 Margaretenstr.

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 40.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 3. Oktober 1903.

18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 4701.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 30. September 1903, abgehalten im Gemeinderatsaale.

Gegenwärtige:

Der Bürgermeister Dr. Theodor Freih. von Plenker als Vorsitzender.

Die Stadträte: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Emil Eder, Adam Zeitlinger.

Die Gemeinderäte: Alois Buchner, Josef Hierhammer, Dr. Platte, Alois Hoppe, Hans Plager, Dr. J. E. Steindl, Wilhelm Stenner, Hanns Großauer, Anton von Henneberg, Johann Kastner, Julius Ortner, Josef Waas, Franz Aicher, Mathias Brantner, Johann Gartner, Michael Pokerschniga und Anton Swatschina.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Plenker eröffnet bei Anwesenheit von 22 Gemeinderats-Mitgliedern die Sitzung um 5 Uhr 12 Minuten. Entschuldigt sind wegen Krankheit Herr Franz Zeitlinger und mit einer Geschäftsreise Herr Franz Schröckenfuchs.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß aus Anlaß des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers am 1. Oktober um 1/2 9 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche stattfindet, daß weiters am 13. Oktober um 1/2 1 Uhr die kommissionelle Verhandlung wegen Erweiterung der Leitung der E.W.A. in die Wirtsdörle stattfindet.

Tagesordnung:

Wahl eines Stadtrates. Der Vorsitzende konstatiert nochmals die Beschlussfähigkeit im Sinne der §§ 43 und 51 W. O. und fordert zur Vornahme der Wahl mittelst Stimmzettel und nach Namensaufruf auf. Es wurden abgegeben 22 Stimmzettel; hiervon entfielen auf H. Dr. Karl Platte 13,

auf H. Dr. Anton von Henneberg 7, auf H. Dr. Hans Plager 1 Stimme. Ein Stimmzettel war leer. Es erscheint sodann Herr H. Dr. Karl Platte zum Stadtrat mit absoluter Mehrheit gewählt. Herr Dr. Platte erklärte die Wahl anzunehmen. Der Bürgermeister nimmt sodann die Pflichtenangelobung vor. Hierauf erfolgt vertrauliche Sitzung, in welcher der Bürgermeister über die Fortschritte bei der Wehrrückbauarbeiten berichtet. Schluß der Sitzung um 6 Uhr 15 Minuten.

3. 4542.

Kundmachung.

Nach Mitteilungen, welche dem Ministerium des Innern zugekommen sind, werden vielleicht in nächster Zeit in größerem Umfange Anwerbungen von Grubenarbeitern für Bergwerke in Mexiko in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern vorgenommen werden. Von berufener Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß es dringend geraten sei, derartigen Anwerbungen gegenüber große Vorsicht zu beachten und sich auf dieselben grundsätzlich nur dann einzulassen, wenn sie auf Grund eines detaillierten, amtlich legalisierten Kontraktes und unter Festsetzung einer entsprechenden Sicherstellung erfolgen.

Das Ministerium des Innern ist gegebenen Falles über Ansuchen interessierter Parteien bereit, seine Vermittlung zu dem Zwecke zu gewähren, um über bestimmte Anwerbungen der in Rede stehenden Art nähere Aufschlüsse zu beschaffen.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. September 1903.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

3. 4702.

Kundmachung

betreffend die Einrückung der Rekruten des Heeres.

Infolge Statth. Präsidial-Erlasses vom 27. September l. J., 3. 903 wird zur Kenntnis gebracht, daß sofort nach nächster Kundmachung des Gesetzes über die Einrückung der Heeresrekruten letztere für 12. Oktober einberufen werden und daß Rekruten, denen die Einberufungskarte nicht zukam, zum

Ergänzungs-Bezirks-Kommando des Aufenthaltsortes einzurücken haben.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. September 1903.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

ad St. 3. 85195 ex 1903.

Kundmachung.

Am 21. August 1904 als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr von Plappart-Leenherr'schen Prämienstiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 79 Kronen 80 Heller zur Verteilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die vollreichsten Bienenstöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigentlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abteilungen (Steigen) versehenen Bienenstöcke empfehlenswürdigere als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art von Stöcken zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesem gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienenstöcke überhaupt und den Volkreichtum derselben insbesondere, sowie über das Eigentum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind bis längstens 1. Mai 1904 bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrate, bezw. beim Wiener Magistrat zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien am 7. September 1903.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Nachbarskinder.

Original-Noman von Irene v. Hellmuth.

7. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„O Kind — Eva — Du warst so lange fort, ich habe mich recht geängstigt,“ sagte die Kranke, einen forschenden Blick auf die Tochter richtend. „Aber“, fuhr sie, erleichtert aufatmend, fort, meine Befürchtungen scheinen ganz grundlos gewesen zu sein — Du siehst so eigentümlich — so strahlend aus, gerade als ob Dir „das Glück“ begegnet wäre.“

„Ach, Mutter, was Du doch für scharfe Augen hast,“ lachte Eva und schlang ein Moment die Arme um den Hals der alten Frau. Dann eilte sie geschäftig zur Tür.

„Aber kommen Sie doch herein, Herr Doktor,“ rief sie und beinahe übermütig klang dabei die frische Stimme.

„Ach so — also deshalb,“ murmelte die Kranke und streckte dem Eintretenden die Hand entgegen.

„Störe ich Sie auch wirklich nicht, Frau Abendroth?“ fragte er freundlich und nahm neben dem Bett Platz, während Eva sich auf die andere Seite setzte, ihm gegenüber. Schweigend betrachtete die Kranke die Beiden und machte die Entdeckung, daß ihre Augen eine gar deutliche Sprache redeten, daß ihre stummen Blicke in einander tauchten, wie magnetisch angezogen.

Der Doktor erzählte, wie er zufällig mit Eva zusammengetroffen, doch verschwiegen er die Begegnung mit Klossmann.

Die Zeit verstrich nur allzu rasch. Als Sigmund Linde sich endlich verabschiedete, war mehr als eine Stunde vergangen. Eva begleitete ihn bis an die Tür, dort zog er die leise bebende Mädchenhand innig an seine Lippen, dann war er hinaus. — Lange Zeit saß Eva dann schweigend am Bette der Mutter, sie hielt die Hände im Schoß gefaltet, aber um ihre Lippen lag ein glückliches Lächeln.

„Warum es dem Doktor nur nicht gefiel auf dem Balle?“ dachte sie immer. „Ob es — meinetwegen war? — Ach, Unfinn!“ schalt sie sich gleich darauf, „und doch — und

doch — könnte es nicht dennoch möglich sein?“ — O Himmel — wenn es so wäre — wenn —“

Weiter kam Eva nicht in ihren Gedanken, sie drehten sich stets um denselben Punkt.

Die Mutter wollte das junge Mädchen zu Bett schicken. „Laß mich noch hier,“ bat Eva, „schlafen kann ich jetzt doch nicht, erzähle mir etwas — was Du willst — doch nein, erzähle mir von — meinem Vater.“

Eva wußte selbst nicht, weshalb ihr gerade jetzt der Vater einfiel. Sie hatte es bisher beinahe ängstlich vermieden, die Mutter daran zu erinnern, weil diese immer in heftige Aufregung geriet, wenn die Tochter etwas davon erwähnte. Auch heute hatten sich die milden Züge der alten Frau auffallend verändert. In ihren dunklen Augen blitzte es zornig auf, eine drohende Wolfe lag auf ihrer Stirn.

„Laß das, Kind, Du tust nicht gut daran, die Vergangenheit heraufbeschwören zu wollen. Siehst Du denn nicht, wie ich darunter leide? Ist es nicht genug, daß mein Leben vergiftet wurde, soll ich auch noch Deine frohe Jugend zerstören? Ich sage Dir, laß das, was hinter uns liegt, vergessen sein, rühre nicht daran! Ich habe all das Leid verschlossen in meiner Brust getragen, — um Deinetwillen tat ich es. Laß das ungeheure Opfer nicht vergebens gebracht sein, laß die Toten ruhen!“

Eva schmiegte ihre weiche Wange an daß von tiefen Furchen durchzogene Gesicht der Mutter.

„Ich weiß zwar nicht, um was es sich handelt, aber ich habe erkannt, daß viel Schwers und Trauriges hinter Dir liegt. Wäre es nicht besser, Du teilstest mir alles mit? Würde es nicht Dein Herz erleichtern? Wir zwei gehören doch nun einmal zusammen und geteilter Schmerz ist halber Schmerz.“

„Nein, — nein,“ rief die alte Frau und streckte wie in heftiger Abwehr beide Hände gegen die Tochter aus, „ja: das nicht, mein Kind! Die Last, die ich allein tragen muß, würde durch ein Geständnis nur verdoppelt werden. Laß es sein, Eva, nun geh' schlafen, es ist die höchste Zeit!“

Nur schlafend ließ sie die Tochter, aber stundenlang lag sie noch wach und grübelte darüber nach, wie sie es möglich machen sollte, hinter das Geheimnis zu kommen.

V.

Acht Tage waren vergangen. Die Sonne schien schon warm auf die frühlinggrüne Erde herab. Sennebach stand unter seiner Labentür und ein behagliches Lächeln lag auf seinen schwallstigen Lippen, denn in seinem Laden drängten sich wieder einmal die Käuferinnen, so daß die beiden Mädchen, welche die Kundschaft bedienten, alle Hände voll zu tun hatten. Hinter die Tafel, an der die Seife eingepackt wurde, trat er schon lange nicht mehr, es fiel auch weder seiner Frau noch Hilda ein, für das Geschäft nur einen Finger zu rühren. Lieber Gott, sie hatten es ja auch nicht nötig, sich zu plagen. Wozu war man denn reich? Die Arbeit konnte man getrost anderen Leuten überlassen.

Aus dem gegenüberliegenden Hause trat eben Doktor Linde und grüßte artig herüber.

„Na, wohin denn so eilig?“ rief Sennebach dem eifrig vorwärts Strebenden zu, „Sie nehmen sich ja kaum noch Zeit, auf unsereinen zu achten, scheinen sehr in Anspruch genommen zu sein, wie geht's Geschäft?“

„Danke, ich bin zufrieden, habe in der Tat sehr viel zu tun,“ gab der Doktor zurück. Er konnte einen leisen Seufzer nicht unterdrücken und murmelte für sich etwas von „unan-genehmer Nachbarschaft.“

„Sagt' ich es Ihnen nicht?“ triumphtierte Sennebach mit breitem Lachen. „Ja, ja, so 'ne Reklame, die hilft, — ich kenne das! Wenn ich an meine rote Alpenrosenfäule denke, dann lacht mir das Herz im Leibe!“

Wäre nicht in diesem Augenblicke Fräulein Hilda hinter dem breiten Rücken ihres Vaters aufgetaucht und hätte sie nicht mit ihrem süßesten Lächeln dem „lieben Nachbar“ zugerufen, er möge doch etwas näher kommen, — Doktor Linde wäre unfehlbar so rasch als möglich davon geeilt. So aber erforderte es die Höflichkeit, näher zu kommen und die Beiden zu begrüßen. Er tat es denn auch, aber wie es schien, nur wiederstrebend.

„Eigentlich sollte ich Ihnen böse sein, weil sie neulich auf dem Balle so — ohne Abschiedswort verschwanden und sich auch seitdem nicht mehr bei uns blicken ließen, trotzdem Mama